



BELVEDERE

INSTRUCTOR'S HANDBOOK

B



BELVEDERE
INCLUSIVE QUALIFICATION
AND PLACEMENT WITH ICT
PROJECT NUMBER: 2020-KA202-007573
01.09.2020 TO 31.08.2023

IO 1.1: BELVEDERE Handbuch für Lehrkräfte

Projektnummer: 2020-KA202-007573

Laufzeit des Projekts: 01.09.2020 bis 31.08.2023



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben



Die im Rahmen des Projekts erstellten Bildungsprodukte (intellektuelle Leistungen) wurden unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 lizenziert und zur Verfügung gestellt. [Mehr Informationen](#)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Inhaltsverzeichnis..... | 3 |
| Einführung..... | 4 |
| Das Handbuch | 4 |
| Schlüssel für Symbole..... | 5 |
| Modul 0.1_Kurseinführung | 6 |
| Modul 0.2_ Das MTO-Modell und die Rolle des Menschen in der Arbeitswelt der digitalen Transformation | 10 |
| Modul 0.3_Einführung in IncluEdu und DigCompEdu | 15 |
| Modul 1.1_Digitale Beteiligung | 18 |
| Modul 2.1_ Einführung und Grundlagen zum Profiling..... | 22 |
| Modul 2.2_ Profiling und Anwendung | 26 |
| Modul 3.1_Individualisierung von Lerninhalten | 29 |
| Modul 3.2_ Digitale Strategien zur Qualifizierung | 33 |
| Modul 4.1_ Berufliche Orientierung | 37 |
| Reflexionsmodul 1 (für die Module 2.1 / 2.2 / 3.1 / 3.2 / 4.1)..... | 39 |
| Modul 5.1_ Vermittlung in unterstützte Beschäftigung | 44 |
| Modul 5.2_ Vermittlung an Unternehmen | 46 |
| Modul 6.1_ Budgetierung | 49 |
| Modul 6.2_ Krisenmanagement und Nachhaltigkeit..... | 52 |
| Reflexionsmodul 2 (für die Module 5.1, 5.2, 6.1 und 6.2)..... | 56 |
| Modul 7.1_ Interne Kommunikation in sozialen Organisationen..... | 61 |
| Modul 7.2_ Interne Kollaboration in sozialen Organisationen | 66 |
| Modul 8.1_ Datenschutz (Dokumentation und Qualitätskontrolle)..... | 68 |
| Modul 8.2_ Zugängliche Dokumente und Formulare | 71 |
| Reflexionsmodul 3 (für die Module 7.1, 7.2, 8.1 und 8.2)..... | 75 |

Einführung

Das Projekt BELVEDERE zielt darauf ab, Fachkräfte, die benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Phasen eines Qualifizierungs- und Vermittlungsprozesses begleiten und unterstützen, mit den grundlegenden IKT-Kenntnissen in Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) auszustatten, die sie benötigen, um sowohl die Qualität ihrer eigenen Arbeit zu verbessern als auch die jungen Lernenden besser auf das Arbeitsleben vorzubereiten. Um dies zu erreichen, zielt BELVEDERE darauf ab, die digitale Kompetenz von Fachleuten zu stärken und ihnen entsprechende pädagogische, methodische und organisatorische Strategien an die Hand zu geben. Lehrkräfte, Ausbilder*innen und Mentor*innen in der beruflichen Bildung und Vermittlung müssen sich des Potenzials der Digitalisierung bewusst sein. Sie müssen in die Lage versetzt werden, IKT in ihrem jeweiligen Umfeld effektiv zu nutzen und innovative Ansätze für das Lehren und Lernen zu entwickeln. Sie müssen aber auch in die Lage versetzt werden, förderliche oder hinderliche Faktoren in der Organisation zu erkennen. Deshalb haben wir das BELVEDERE-Training als zentralen Teil des BELVEDERE-Projekts entwickelt.

Grundlage für das BELVEDERE-Training ist ein [modulares Curriculum](#) zur Förderung grundlegender digitaler und anwendungsbezogener Kompetenzen für Fachkräfte, die benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in der Berufsausbildung und im Praktikum begleiten und unterstützen. Das Schulungsprogramm sieht ein Blended-Learning-Setting vor und besteht demnach aus Bausteinen, die sich Lernende unabhängig von Zeit und Ort über eine Learnpress-Plattform erarbeiten können, sowie aus Bausteinen, die gemeinsam (synchron) mit einer Lehrperson online oder in Präsenz erarbeitet werden.

Dieses Handbuch baut auf diesem Curriculum auf und bietet praktische Hinweise für die Durchführung eines Kurses. Darüber hinaus vermittelt es Fachkräften das Wissen, wie sie synchrone Lernsettings in Bezug auf das BELVEDERE-Training einrichten können.

4

Das Handbuch

Dieses Handbuch dient als praktische Hilfe für die synchrone Kursdurchführung der BELVEDERE-Ausbildung. Es soll die praktische Durchführung der Schulung erleichtern und den Schulungsanbieter*innen eine reibungslose Abwicklung ermöglichen. In Kombination mit dem Learnpress-Kurs und dem Curriculum haben



Sie alle Bausteine für die Durchführung eines erfolgreichen Kurses im Blended-Learning-Setting.

Der Aufbau des Handbuchs orientiert sich daher an der Struktur des Curriculums und besteht aus 20 Modulblöcken. Zu jedem Modulblock gibt es praktische Tipps für die synchrone Durchführung einer Lehrveranstaltung. Dabei spielt es keine Rolle, ob der synchrone Teil des Kurses in Präsenz oder synchron in Online-Präsenz stattfindet - mit kleinen Anpassungen sind beide Settings problemlos machbar.


Der asynchrone Teil des Kurses wird über die Learnpress-Plattform auf der BELVEDERE-Projektwebsite abgewickelt. Hier können die Kursteilnehmenden die Lerninhalte in ihrem eigenen Tempo selbst bestimmen und bei Bedarf auch wiederholen.



Die Legende zu den Symbolen für die Sozialformen finden Sie untenstehend. Diese Symbole zeigen, welche Arten von Arbeitssettings für die Kursteilnehmenden geplant sind und verwendet werden. Kleinere Änderungen entsprechend den individuellen Kursbedürfnissen sind je nach Setting natürlich möglich und erwünscht. Das Gleiche gilt für die Zeitangaben im Handbuch. Diese bieten einen Anhaltspunkt, können aber natürlich im Einzelfall variiert oder angepasst werden.


Schlüssel für Symbole



| | |
|---|----------------------|
|  | Einzelarbeit |
|  | Partner*innen-Arbeit |
|  | Gruppenarbeit |
|  | Plenum |

Modul 0.1_Kurseinführung

| Überblick | |
|---|--|
|  240 Minuten | Synchron: 150 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 90 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• (Grund-)Wissen über MOOCs im Allgemeinen• wie man innerhalb des BELVEDERE-MOOC auf der iMooX-Plattform navigiert• (Grund-)Wissen über OER.• (Grund-)Kenntnisse über Creative-Commons-Lizenzen.• Verstehen, warum das Erzählen von Geschichten im didaktischen Umfeld eingesetzt wird• Verständnis für die Leistungsfähigkeit der Greenscreen-Videoproduktion• andere MOOCs auf der Plattform iMooX und auf anderen MOOC-Plattformen zur Weiterbildung nutzen• Storytelling für die Entwicklung von Inhalten für die Organisation nutzen | |
| Beschreibung | |
| <p>MOOCs sind Online-Kurse, die in einem didaktisch sinnvollen Rahmen für jedermann frei online verfügbar sind. Diese Inhalte dürfen und sollen auch frei geteilt und wiederverwendet werden, da der Kurs unter einer freien CC-Lizenz (Creative Commons Lizenz) veröffentlicht wird und somit eine offene Bildungsressource (OER) darstellt. Durch das Durcharbeiten dieses Moduls werden die Kursteilnehmenden ihre eigenen Lernerfahrungen mit einem Online-Kurs machen. Obwohl der MOOC auch unabhängig von den anderen Outputs des BELVEDERE-Programms (Curriculum, Learnpress, Toolbox, MOOC) durchgeführt werden kann, ist er ein fester Bestandteil des letzteren und bietet einen guten Einstieg sowie einen Überblick über alle Themen des Programms. Die Struktur der MOOC-Inhalte basiert nicht nur auf dem Curriculum des Programms, sondern sie beziehen sich auch aufeinander.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|--|
| 0.1.1 Aufwärmübungen | 30 min |  | <p>Begrüßung und Einführung (Verwaltungsangelegenheiten (Tagesablauf ...))</p> <p>Einleitende Fragen: "Antworten Sie in soziometrischer Reihenfolge und ordnen Sie sich nach ...":</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entfernung vom Wohnort zum Seminarort - (Zeile) - Verkehrsmittel (Bahn, Auto, E-Auto, Fahrrad ...) - (Cluster) - Arbeitsjahre im derzeitigen Unternehmen - (Zeile) - Über welche Plattform werden die meisten Videos konsumiert (Amazon Prime, Netflix, YouTube, Disney+...)? - (Cluster) - Videos für Lernzwecke - (Linie) - Wie gerne lerne ich mit Videos (Bewertungszeile)? - Frühere Erfahrungen mit dem Lernen in einer Online-Umgebung (Linie) - Wie gut gefällt mir das Lernen in Online-Umgebungen? - (Bewertungszeile) <p>Basierend auf den Ergebnissen gibt es die Möglichkeit der Gruppendiskussion und thematischen Vertiefung. Basierend auf den Ergebnissen, Gruppendiskussion und Möglichkeit der thematischen Vertiefung.</p> | <p>Wenn in einer Online-Umgebung: Whiteboard-Tool wie https://jamboard.google.com/</p> |
| 0.1.2 Einführung ins BELVEDERE-Lernprogramm | 20 min |  | <p>Struktur und Methoden des BELVEDERE-Programms</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen des Programms - Kennenlernen des Lehrplans - Verortung dieser Veranstaltung im Lehrplan - Kennenlernen der Boxen, Module und Kompetenzstufen (4 Stufen) - Übergang zu den im Laufe des Programms genutzten Plattformen | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| 0.1.3 Kennenlernen der Plattformen | 50 min |  | <p>Kennenlernen der Plattformen</p> <p>iMooX BELVEDERE Website BELVEDERE Schulung auf Learnpress BELVEDERE Toolbox</p> <p>Die Kursteilnehmenden werden für einen Stationsbetrieb in Gruppen eingeteilt:</p> <p>In dem (virtuellen) Raum sind 4 Stationen eingerichtet, eine Station für jede Plattform. Jede Station ist mit einem Laptop/Computer ausgestattet, auf dem die jeweilige Plattform geöffnet ist. Außerdem werden allen Gruppen Screenshots der Plattformen zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf die Plattformen erfolgt online (falls erforderlich) über bereits erstellte Dummy-Konten.</p> <p>Zusätzliche Fragen, die auf die Aufgaben der einzelnen Plattformen oder die Screenshots näher eingehen, sind möglich. Die Plattformen sollen erkundet werden. Bei der Erkundung sollen die folgenden Fragen als Hilfestellung dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wo sehen Sie die Unterschiede zwischen den Plattformen?</i> - <i>Wofür können diese Plattformen Ihrer Meinung nach am besten genutzt werden?</i> - <i>Welche Verbindungen gibt es zwischen den Plattformen?</i> - <i>Ordnen Sie die erhaltenen Screenshots den Plattformen zu</i> <p>Anschließend werden die Ergebnisse noch einmal im Plenum diskutiert. Die Lehrkraft sammelt die Ergebnisse auf einem gemeinsamen Plakat oder einem Online-Whiteboard.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|-------------|
| 0.1.4 Vorbereitung des asynchronen Teils | 20 min |  | <p>In der asynchronen Phase müssen die Kursteilnehmenden die vorgestellten Plattformen in Einzelarbeit erkunden und vertiefen. Dazu sind im Vorfeld die folgenden Schritte notwendig.</p> <p>Schauen Sie sich zur Einführung in die iMooX-Plattform gemeinsam mit den Kursteilnehmenden das Einführungsvideo (Video: Der BELVEDERE MOOC) an, um ihnen einen ersten Eindruck von der Plattform und dem MOOC zu vermitteln.</p> <p>Anschließend zeigen Sie den Klient*innen, wie sie selbst einen Account auf der Plattform iMooX.at erstellen können. Die Klient*innen sollen dann einen Account erstellen. (In der Online-Phase sollten die Klient*innen die erste Lektion des BELVEDERE MOOCs selbst bearbeiten).</p> <p>Als Einführung in die BELVEDERE-Module für das Selbststudium in Learnpress zeigen Sie den Kursteilnehmenden, wie sie auf der Plattform navigieren und Zugang zu den Lernmaterialien erhalten. Die Kursteilnehmenden sollten dann ein Konto auf der Learnpress-Plattform erstellen.</p> | |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum)</p> <p>0.1.5 BELVEDERE MOOC (Einführung 0.11)</p> <p>0.1.6 BELVEDERE Toolbox: Wählen Sie 3 Tools aus und bewerten und beschreiben Sie mögliche Anwendungen für Ihre eigene Organisation</p> | | | | |
| 0.1.7 Vorbereitung des asynchronen Teils | 20 min |  | <p>Leitung einer Gruppendiskussion zur Reflexion der Online-Phase</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie haben Sie die Online-Phase erlebt?</i> - <i>Was war für Sie das Überraschendste während der Online-Phase?</i> - <i>Was nehmen Sie für Ihre tägliche Arbeit mit?</i> - <i>Was möchten Sie konkret umsetzen?</i> - <i>Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was fehlt noch?</i> | |

Modul 0.2_ MTO-Modell und die Rolle des Menschen in der Arbeitswelt der digitalen Transformation

Überblick



240 Minuten

Synchron: 150 Minuten (Online-
Session)

Angeleitetes Selbststudium: 90 min

Erwartete Lernergebnisse

- Grundlegendes Verständnis des MTO-Modells als Basis für das BELVEDERE-Konzept
- Entwickeln von Bewusstsein für bestehende Ängste im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien
- Bewusstsein dafür, wie Ängste im Zusammenhang mit der Mediennutzung das eigene Leben beeinflussen
- Ursachen für ihre eigenen Ängste zu erkennen
- Erkennen der Ursachen für die medienbedingten Ängste der Klient*innen
- Verständnis dafür, welche Faktoren zu Angstgefühlen beitragen
- Verringerung von Ängsten im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien
- Erlernen verschiedener Bewältigungsstrategien zum Abbau von Ängsten
- Schaffung von Gemeinschaft und Gelegenheit zum Austausch mit anderen

10

Beschreibung



Die rasche Digitalisierung der Gesellschaft bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf die digitale Teilhabe. Infolgedessen benötigen Fachkräfte in Maßnahmen zur Qualifizierung für eine Beschäftigung am Arbeitsmarkt notwendige digitalen Fähigkeiten, um ihre Klient*innen zu unterstützen. Organisationen müssen ihre Mitarbeiter*innen beim Aufbau digitaler Fähigkeiten fördern und begleiten.



Das BELVEDERE-Projekt soll Organisationen in dieser Hinsicht als Hilfsmittel dienen, indem es das „Mensch-Technik-Organisation“-Modell (MTO-Modell) verwendet, das Unternehmen, Behörden und Institutionen als dynamische und komplexe Systeme betrachtet.




Beschreibung

Der Faktor Mensch ist dabei entscheidend. Es ist von zentraler Bedeutung, auf die Belange aller Beteiligten zu hören und sie in den Mittelpunkt zu stellen. Der Faktor Mensch umfasst alle Fachleute einer Organisation mit ihren besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten. Sie müssen mit anderen Fachleuten intern und extern kommunizieren, koordinieren und kollaborieren. Jede Fachkraft in einer Organisation ist in hohem Maße von anderen Fachkräften abhängig, da alle von ihnen ausgeführten Aufgaben eng miteinander verknüpft sind. Die Schaffung von Akzeptanz bei allen Beteiligten sollte hier von zentraler Bedeutung sein, da der Einsatz neuer Technologien direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Beteiligten haben wird.


Dieses Modul soll dazu dienen, Ängste und Befürchtungen in diesem Zusammenhang zu thematisieren und eine Aufgeschlossenheit zu schaffen, um mit der Integration digitaler Medien in die eigene Arbeit zu beginnen.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|--|
| 0.2.1 Eisbrecher | 10 min |  | <p>Meine persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen an die Nutzung der digitalen Medien</p> <p>Diese Aufgabenstellung passiert im Rahmen einer persönlichen Reflexionsphase. Die Kursteilnehmenden sollen über persönliche Erfahrungen und Erinnerungen bei der Nutzung digitaler Medien nachdenken anhand folgender Fragen nachdenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erster Kontakt mit digitalen Geräten - erster Kontakt mit dem Internet - prägende persönliche Erfahrungen im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien <p>Die gemeinsamen Ergebnisse werden auf digitalen Karten festhalten.</p> | <p>Link zu einem kollaborativen Tool (z. B. Flinga): https://flinga.fi/tools</p> |
| 0.2.2 Pig Picture zur persönlichen Medienerfahrung | 30 min |  | <p>Big Picture der persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen an die Nutzung digitaler Medien</p> <p>In dieser Phase werden die digitalen Karten nach Gemeinsamkeiten geclustert. Gleichzeitig sollen auch Unterschiede deutlich gemacht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hervorhebung gemeinsamer Ergebnisse – Was haben wir alle erlebt? - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Erfahrungen hervorheben – Worin unterscheiden sich die Erfahrungen? - ein Gesamtbild der prägenden Erfahrungen erstellen | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|--|--|-------------|
| 0.2.3 Medienkompetenz und Nutzung der digitalen Medien | 15 min |  | Überlegungen zu den Leitfragen <ul style="list-style-type: none"> - persönliches Verständnis von Medienkompetenz - persönliche Internetnutzung (beruflich/privat/alltäglich) - Rolle der digitalen Medien bei der Freizeitgestaltung im eigenen Leben - Rolle digitaler Medien in sozialen Beziehungen im eigenen Leben - Überlegungen zur Nutzung des Internets durch die Klient*innen - Rolle digitaler Medien in Freizeitgestaltung der Klient*innen - Rolle digitaler Medien in sozialen Beziehungen der Klient*innen - indirekte Auswirkungen der persönlichen Nutzung digitaler Medien im Arbeitskontext auf Klient*innen | |
| 0.2.4 Sammlung und Diskussion der Ergebnisse | 20 min |  | Reduktion der Ergebnisse auf die Quintessenz in jeder Gruppe - Übereinstimmungen und Unterschiede | |
| 0.2.5 Sammlung der Ergebnisse und Clustering | 20 min |  | Einordnung der Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand in die folgenden Kategorien: <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Mediennutzung - persönliche Einstellung zur Nutzung der digitalen Medien - Mediennutzung durch Klient*innen - persönliche Einstellung zur Nutzung digitaler Medien durch Klient*innen - indirekte Auswirkungen meiner Nutzung digitaler Medien im Arbeitskontext auf die Klient*innen | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|---|
| 0.2.6 Identifizierung von Ängsten und Widerständen | 20 min |  | Ängste und Widerstände sichtbar machen <ul style="list-style-type: none"> - Ängste und Widerstände herausfiltern - Visualisierung der Ängste und Widerstände auf einer digitalen Tafel | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 0.2.7 Potenziale der digitalen Mediennutzung aus Sicht der Klient*innen: Video-Inputs und Reflexion 0.2.8 Theoretischer Input: Das MTO-Modell (interaktives Video) 0.2.9 Kennenlernen des BELVEDERE-Lehrplans: Was bietet das BELVEDERE-Konzept in diesem Zusammenhang? | | | | |
| 0.2.10 Unser Marktplatz | 20 min |  | Methodik: "Ich suche ... - Ich biete ..." Auf der Grundlage der festgestellten Ängste und Widerstände der Klient*innen Personen versucht die Gruppe, Erfahrungen und Beispiele für bewährte Verfahren zu sammeln und Strategien und ein Unterstützungssystem zu entwickeln. Mit Hilfe eines kollaborativen Tools schreiben teilnehmenden Personen ihre persönlichen Bedürfnisse auf und auch, was sie anbieten können. Angebote können hilfreiche Links, Ideen oder persönliche Fähigkeiten und Unterstützung in verschiedenen Bereichen sein. Die Gruppenmitglieder versuchen, Übereinstimmungen zu finden. Im besten Fall entstehen auf dem Marktplatz kollegiale Unterstützungstandems für die Weiterbildung. | Kollaboratives Tool für digitale Pinnwände Vorschläge: <ul style="list-style-type: none"> - Padlet - Taskcards - Google Jamboard - ... |
| 0.2.11 Reflexion und Feedback | 10 min |  | Erstellen einer Wortwolke Umfrage mit der folgenden Frage: „ <i>Persönliche Gefühle und Gedanken über den Einsatz digitaler Tools in meinem Beruf</i> “ Das Bild wird für weitere Workshops gespeichert, insbesondere für die Reflexionsmodule. Es kann zur Reflexion des persönlichen Fortschritts oder des Fortschritt der Gruppe herangezogen werden. | Feedback-Tool: Answergarden https://answergarden.ch/ |

Modul 0.3_Einführung in IncluEdu und DigCompEdu

| Überblick | |
|--|--|
|  240 Minuten | Synchron: 90 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 150 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Grundkenntnisse von IncluEdu - Inclusive Education• Grundkenntnisse von DigCompEdu - Digitaler Kompetenzrahmen für Pädagog*innen• Grundkenntnisse über die Grundlagen des BELVEDERE-Projekts• Integration des Wissens von IncluEdu und DigCompEdu für das Verständnis des BELVEDERE-Konzepts | |
| Beschreibung | |
| <p>Das Hauptziel dieses Moduls ist es, mehr über die Entwicklung des BELVEDERE-Projekts zu erfahren. Um dies zu tun, gehen wir einen Schritt zurück. Wir lernen das Projekt IncluEdu kennen und sehen uns den Kompetenzrahmen DigCompEdu genauer an.</p> <p>Einen näheren Einblick in das BELVEDERE-Projekt erhalten Sie im dritten MOOC-Einführungsvideo. Das wichtigste Ziel dieses Moduls ist, dass Sie anschließend wissen, warum und wie das BELVEDERE-Projekt auf dem IncluEdu-Projekt aufbaut und warum BELVEDERE DigCompEdu als Referenzkompetenzrahmen nutzt. Wir brauchen digitale Tools in der Bildung, um die Bildung zu verbessern und zu erneuern und sie inklusiver zu machen. Das BELVEDERE-Projekt stützt Fachkräfte, die benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in der Berufsausbildung, in Qualifizierungs- und Vermittlungsprozessen unterstützen, mit IKT-Kompetenzen aus, um sowohl die Qualität ihrer Arbeit zu steigern als auch ihre Lernenden zu stärken.</p> | |

15

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|---|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (120 min Arbeitspensum) 0.3.1 Begrüßung und Einführung in das Thema 0.3.2 Das IncluEdu-Kompetenzmodell 0.3.3 DigCompEdu - Kompetenzmodell und Selbsteinschätzung SELFIEforTEACHERS 0.3.4 Selbstreflexion über die Themen | | | | |
| 0.3.5 Überlegungen zur Notwendigkeit der digitalen Kompetenz | 45 min |  | <p>Diskussion über das persönliche Verständnis des Projekts/der Projekte - das BELVEDERE-Projekt und seine Grundlagen IncluEdu und DigCompEdu (Breakout-Sessions mit 3 Personen in einer Gruppe):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beginnen Sie mit den Fragen, die Sie bei der Einführung aufgeschrieben haben, und diskutieren Sie sie in Ihrer Gruppe. • Was ist das Ziel von IncluEdu und warum ist es wichtig für den Bereich der Sozialarbeit? • Was ist die Absicht von DigCompEdu und warum ist es wichtig für den Bereich der Sozialen Arbeit? • Inwieweit deckt es die Anforderungen der Sozialen Arbeit ab? Überlegen und diskutieren Sie, wie Sie das DigCompEdu-Rahmenwerk auf Ihre Arbeit anwenden können. • Besprechen Sie Ihre Wünsche für diesen Kurs und was Sie erwarten. Haben Sie das Gefühl, dass diese durch das bisherige Ausbildungsprogramm abgedeckt werden? <p>Reduzieren Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion auf die wichtigsten Zitate bezüglich der Bedeutung von IncluEdu und DigCompEdu für den Bereich der Sozialen Arbeit.</p> | Arbeitsblatt 013_3.1 (Leitfragen zur Reflexion) |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| 0.3.6: Sammlung der Ergebnisse und Clustering | 15 min |  | Bündelung der Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand, um ein Gesamtbild zu erhalten - Bedeutung der digitalen Kompetenz für die Soziale Arbeit - Bedeutung von IncluEDu und DigcomEdu für die Soziale Arbeit | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 0.3.7 Die Sammlung von IncluEdu-Tools: https://www.includedu.com/learning-objects?_sfm_language=English 0.3.8 Überlegungen zur digitalen Transformation: Die 10 wichtigsten Trends der digitalen Transformation für 2023 (forbes.com) 0.3.9 Aufgabe zur Reflexion: Schreibe einen Brief an dein zukünftiges Ich: FutureMe: Schreibe einen Brief an dein zukünftiges Selbst | | | | |

Modul 1.1_Digitale Teilhabe

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min



Erwartete Lernergebnisse


- Sensibilisierung für den Aspekt der digitalen Teilhabe als soziale Teilhabe
- Entwicklung von Anwendungsszenarien der Digitalisierung im Jobcoaching
- Kenntnisse über verschiedene Werkzeuge und Kriterien für die Auswahl von Tools
- Kenntnisse über die Produktion von Screencasts
- Definition des pädagogischen Mehrwerts von digitalen Anwendungsszenarien
- Kenntnisse über die Entwicklung digitaler Lösungen für verschiedene Probleme im Qualifizierungsprozess
- Wissen, um Barrieren in der Organisation zu überwinden



Beschreibung

In diesem Modul möchten wir Fachleute dafür sensibilisieren, was digitale Teilhabe bedeutet und dass sie ein Menschenrecht ist, das unbedingt verwirklicht werden muss. Dass es aber in der Realität von Menschen mit Behinderungen noch viele Barrieren dagegen gibt. Dies betrifft auch den Bereich der Arbeit und liegt daher auch in der Verantwortung der Fachkräfte in diesem Bereich.


Digitale Tools können ein Element der so genannten "angemessenen Vorkehrungen" sein, um die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Daher werden Nutzungsszenarien reflektiert, Tools als Beispiele vorgestellt und Screencasting als Möglichkeit präsentiert, Kolleg*innen und Klient*innen in die Nutzung digitaler Tools einzuführen.



| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (120 min Arbeitspensum) 1.1.1 Begrüßung und Einführung in das Thema 1.1.2 MOOC-Videos 1.1.3 Vertiefende Texte zum Thema 1.1.4 Video zur Vertiefung des Verständnisses | | | | |
| 1.1.5 Begrüßung und Einführung in das Thema | 5 min |  | Begrüßung der Kursteilnehmenden zum Modul Wenn die Lerngruppe in dieser Zusammensetzung neu ist, kann eine kurze Vorstellungsrunde eingeplant werden. | |
| 1.1.6 Wiederholung und Diskussion des Themas | 25 min |  | Wiederholung des Inhalts der ersten asynchronen Phase <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie auf Fragen ein, insbesondere zum wissenschaftlichen Text und den beiden Videos. • Wenn wenig da ist: ggf. kurze (!) Zusammenfassung und frontaler Input zu einem zentralen Aspekt Präsentation (frontal) von konkreten Beispielen (best practice) für angemessene Vorkehrungen im Bereich der digitalen Partizipation <ul style="list-style-type: none"> • ideal: Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit der Dozent*innen • einschließlich kontextueller Faktoren (wie war die Ausgangssituation, wer war beteiligt, was waren die Erfolgsfaktoren und Hindernisse) und wie hat sich die Teilhabesituation der Klient*innen verändert? • Beantwortung von Fragen und Anregungen aus dem Plenum | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|---------------|---|---|-------------|
| <p>1.1.7 Identifizierung von Herausforderungen bei der digitalen Beteiligung und Entwicklung von Lösungen</p> | <p>35 min</p> |  | <p>Identifizierung von Herausforderungen, Entwicklung von Lösungen und Umsetzungsmöglichkeiten</p> <p>Stellen Sie das Thema und die Zielsetzung der Gruppenarbeit vor, damit sich Kleingruppen (in Breakout-Sessions) entsprechend gleicher Interessen und Arbeitsbereiche bilden können (um zeitnah inhaltlich arbeiten zu können, sollten die Kleingruppen so homogen sein, dass ein gemeinsames Verständnis vom Arbeitsbereich vorausgesetzt werden kann. Darüber hinaus sind natürlich verschiedene Vorkenntnisse und Perspektiven wünschenswert)</p> <p>Schritt 1: Sammlung von erlebten Teilhabersiken der Klient*innen im Kontext der beruflichen Qualifizierung und Vermittlung. Dies kann sich auf den praktischen Einsatz digitaler Tools beziehen (mögliche Leitfragen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht die digitale Infrastruktur in der Bildungseinrichtung und im Unternehmen aus? • Welche Geräte und Tools werden verwendet? • Welche Barrieren können durch den Einsatz digitaler Tools (nicht) abgebaut werden? • Werden die digitalen Hilfsmittel für die Klient*innen in den Betrieben auch für andere Personen (v.a. betriebliche Kolleg*innen) zur Verfügung gestellt? <p>sowie eine übergreifende, pädagogische und gesellschaftliche Dimension (mögliche Leitfragen):</p> | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|--|--|-------------|
| | | | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie beziehen Sie Ihre Klient*innen in die Gestaltung ihrer Bildungsprozesse ein? ▪ Gibt es eine systematische Stärkung ihrer digitalen Kompetenzen? ▪ Was ist die Rolle der Arbeitsassistent*innen? ▪ Wie verändert sich die Position der Klient*innen auf dem Arbeitsmarkt durch den Einsatz digitaler Tools? ▪ Gibt es neben dem Arbeitsbereich noch andere Dimensionen der Teilhabe, die durch den Einsatz digitaler Tools eröffnet werden? <p>Schritt 2: Erarbeitung von Lösungen und Umsetzungsmöglichkeiten durch kollegialen Austausch in den Kleingruppen</p> <p>Schritt 3: Aufzeichnung der Ergebnisse in digitaler Form mit Hilfe eines geeigneten Mindmapping-Tools</p> | |
| 1.1.8 Ein großes Bild erstellen | 20 min |  | <p>Sammlung der Endergebnisse</p> <p>Moderierte Sammlung der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum und Diskussion</p> | |
| 1.1.9 Fazit und Ausblick | 5 min |  | <p>Schlussfolgerung und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedbackrunde zum aktuellen Modul • Ausblick auf die zweite asynchrone Phase und die praktische Erprobung in den eigenen Organisationen • Inklusive organisatorischer Klärung wie z.B. die Erstellung einer kollaborativen Mindmap • Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse | |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium - Übertragung der Ideen in die tägliche Arbeit (90 min Arbeitspensum)</p> <p>1.1.10 Tools für die digitale Beteiligung</p> <p>1.1.11 Abschließende Bewertung: Ein Quiz</p> | | | | |

Modul 2.1_ Einführung und Grundlagen zum Profiling


| Überblick | |
|---|--|
|  240 Minuten | Synchron: 90 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 150 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• ein Verständnis für die Profilerstellung im sozialen Sektor zu erlangen• einen Überblick über die Möglichkeiten und den Einsatz von Profiling erhalten• Kenntnisse über die Vor- und Nachteile der Profilerstellung• Verständnis für den Nutzen von Profiling für die Sozialarbeit• Anwendung und aktive Nutzung des Profiling in der täglichen Arbeit• Ideen für die Umsetzung und Anpassung der neuen Profilerstellungsideen in der Organisation• Unterstützung der Kolleg*innen bei der Integration der Profilerstellung in den Arbeitsalltag• Offenheit für neue Innovationen und Bereitschaft, mit ihnen zu experimentieren | |
| Beschreibung | |
| <p>Im sozialen Bereich ist es oft nicht einfach, eine Einschätzung der Personen zu erhalten, mit denen man arbeitet. Der Grund dafür ist, dass man herausfinden muss, welche Ressourcen und welchen Unterstützungsbedarf die Person hat und wo man ansetzen muss. In der Praxis werden oft verschiedene Methoden angewandt, um mehr über die Person, mit der man arbeitet, herauszufinden. In diesem Kurs verwenden wir den Begriff Profiling.</p> <p>Aber was genau ist mit Profiling gemeint und was umfasst der Begriff? In diesem Modul geht es darum, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis des Begriffs und ein Grundwissen über das Profiling zu erlangen.</p> | |



| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|---|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 2.1.1 Was ist Profiling? (Videoeinführung) 2.1.2 Quizfragen für das Einführungsvideo 2.1.3 Individuelle Forschung zu verschiedenen Arten von Profiling | | | | |
| 2.1.4 Gemeinsame Nutzung von Ergebnissen der individuellen Forschung | 30 min |  | 2.1.4 - Gemeinsame Nutzung der Ergebnisse aus 2.1.3 Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus der asynchronen Phase, die auf dem gemeinsamen Padlet/Aufgabenkarte gesammelt wurden. Mögliche Fragen für die Lehrkraft, um den Austausch anzuregen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Welche Bereiche haben Sie gefunden?</i> • <i>Was war neu/überraschend für Sie?</i> | - |
| 2.1.5 Profiling in meiner Arbeit / Organisation | 45 min |  | Verwenden Sie die vorhandene Aufgabenkarte und sammeln Sie mit Ihren Kursteilnehmenden die Antworten auf die folgenden Fragen. Ermutigen Sie die Teilnehmenden, ihre Ergebnisse zu präsentieren und anschließend zu diskutieren. Stufe A1: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was wissen Sie bereits über Profiling?</i> • <i>Wird es möglicherweise von Mitarbeitenden genutzt?</i> • <i>Zu welchem Zweck/ in welchem Zusammenhang würden Sie das Profiling einsetzen?</i> • <i>Welche Herausforderungen sehen Sie für sich selbst in Bezug auf das Profiling?</i> • <i>Wie möchten Sie das Profiling nutzen?</i> • <i>Welche Herausforderungen sehen Sie für sich selbst in Bezug auf das Profiling?</i> | Führen Sie die Kursteilnehmenden entsprechend in die Aufgabe ein. |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|------------------|------|---------|--|-------------|
| | | | <p>Niveau A2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Erfahrungen haben Sie bereits mit dem Profiling gemacht? • Was erwarten Sie von der Profilerstellung bzw. welchen zusätzlichen Nutzen haben Sie davon? | |
| | | | <p>Niveau B1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie und in welchem Umfang setzen Sie bei Ihrer Arbeit das Profiling ein?</i> • <i>Welche positiven Erfahrungen haben Sie bei der Arbeit mit dem Profiling gemacht?</i> • <i>Welche Schwierigkeiten hatten Sie bei der Arbeit mit der Profilerstellung?</i> • <i>Welche Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf das Profiling?</i> <p>Niveau B2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie und in welchem Umfang nutzen Sie das Profiling in Ihrer Organisation?</i> • <i>Wie schulen Sie Ihr Personal?</i> • <i>Wie möchten Sie das Profiling in Ihrer Organisation einführen? Und welche Herausforderungen sehen Sie in diesem Zusammenhang?</i> <p>Der Austausch sollte rund 30 Minuten dauern, anschließend Präsentation und Diskussion der Ergebnisse/Antworten</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|--|
| 2.1.6 Zeitplan für die Profilerstellung | 25 min |  | <p>Arbeiten Sie auf der vorhandenen Tafel weiter. Beziehen Sie sich auf das Beispiel von. An welchem Punkt und zu welchem Zweck wurde das Profiling im Überwachungsprozess eingesetzt? Die Kursteilnehmenden werden nun in Kleingruppen aufgeteilt. Die Gruppen sollen eigene Beispiele entwickeln, wie Profiling im Monitoring-Prozess eingesetzt werden kann. Die Beispiele werden in Kleingruppen auf der vorhandenen Pinnwand notiert, die in Box 2 Modul 2 unter 2.2.5 verwendet wird. Entwerfen Sie in Kleingruppen weitere Beispiele für Szenarien, die nützlich sein könnten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei welchen anderen Gelegenheiten kann das Profiling eingesetzt werden? • In welchem Umfang kann das Profiling eingesetzt werden? | Es wird kein Unterschied zwischen den Kompetenzstufen gemacht. |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum)</p> <p>2.1.7 Vor- und Nachteile, Rahmenbedingungen</p> <p>2.1.8 Abschlussquiz</p> | | | | |

Modul 2.2_ Profiling und Anwendung

| Überblick | |
|--|--|
|  240 Minuten | Synchron: 150 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 90 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Verständnis für die Differenzierungen innerhalb des Themas• Wissen über die kritischen Aspekte der Profilerstellung.• sich ein umfassendes Bild vom Profiling machen• erste Erfahrungen mit dem Profiling in der eigenen Organisation.• professionelle Anwendung des Profilings im Arbeitsalltag• Einführung geeigneter Formen der digitalen Profilerstellung im eigenen Unternehmen• Weiterentwicklung und Anpassung des Profilings in der gewonnenen Firma• Offenheit für neue Innovationen und Experimente | |
| Beschreibung | |
| <p>Ziel dieses Moduls ist es, ein differenzierteres Verständnis von Profiling und seinen Aspekten zu erlangen. Es geht darum, zwischen den Begriffen Profiling und Bewertung zu differenzieren. Die Lernenden sollen einen kritischen Blick auf das Profiling mit seinen Grenzen und Zugangsbarrieren entwickeln.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|---|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 2.2.1 Einführung in Profiling-Anwendungsmöglichkeiten (einschließlich MOOC-Video) 2.2.2 Quizfragen zum Profiling 2.2.3 Individuelle Recherche zum Unterschied zwischen Assessment und Profiling | | | | |
| 2.2.4 Austausch über die Ergebnisse aus 2.2.3 | 20 min |  | Austausch Stellen Sie die Ergebnisse der asynchronen Phase, die auf dem gemeinsamen Padlet/Aufgabenkarte gesammelt wurden, kurz vor und diskutieren Sie sie anschließend. | Padlet (oder anderes kollaboratives Dokument) wurde bereits für das BELVEDERE-Training (asynchrone Phase) vorbereitet |
| 2.2.5 Kritische Prüfung der Profilerstellung | 70 min |  | Kritische Prüfung In diesem Teil des Moduls geht es darum, sich kritisch mit dem Profiling auseinanderzusetzen. Beschäftigen Sie sich zu diesem Zweck mit den folgenden Fragen und diskutieren Sie sie in der Gruppe. Fahren Sie mit der Vorbereitung des Whiteboards fort. Ziel dieser Aufgabe ist es, dass die Kursteilnehmenden kritisch über das Profiling nachdenken. Es ist auch möglich, die Gruppe in Kleingruppen aufzuteilen und jeder Gruppe eine Frage zuzuweisen, die nach einer gewissen Zeit der gesamten Gruppe vorgestellt wird. Diskutieren Sie die Ergebnisse mit der Gruppe und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. | Online-Whiteboard-Tools |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|------|---------|---|-------------|
| | | | <p>Welche Bedeutung oder Grenzen hat das Profiling und was beeinflusst es?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Welche möglichen Gefahren birgt das Profiling?</i> 2. <i>Was sind die Unterschiede zwischen analoger und digitaler Profilerstellung?</i> 3. <i>Welche Hindernisse müssen bei der Profilerstellung berücksichtigt werden?</i> <p>Halten Sie die Antworten gemeinsam auf der digitalen Tafel fest.</p> | |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum)</p> <p>2.2.6 Transferaufgabe</p> <p>2.2.7 Abschlussquiz</p> | | | | |

Modul 3.1_Individualisierung von Lerninhalten

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min



Erwartete Lernergebnisse



- Bewusstsein für verschiedene Aspekte der Individualisierung
- Entwicklung von Ideen für geeignete Anwendungsszenarien im eigenen Arbeitskontext
- Kenntnisse über digitale Tools und Anwendungsbeispiele zur Individualisierung von Lerninhalten und -methoden
- Kenntnisse über verschiedene Anwendungsszenarien im eigenen Arbeitskontext
- Wissen über Hindernisse im Lernprozess und Ideen zu deren Überwindung
- Wissen über den pädagogischen Wert der Individualisierung
- Unterstützung von Kolleg*innen bei der Suche nach geeigneten Tools


Beschreibung

Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen ist untrennbar mit dem Anspruch der Inklusion verbunden. Die Vielfalt der Klient*innen in einer Lerngruppe kann sich auf viele verschiedene Aspekte beziehen, wie z.B. Lernmotive und unterschiedliche Interessen, die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Lernumfängen und Komplexitäten umzugehen oder unterschiedliche Lernansätze und -strategien. Darüber hinaus impliziert das Leitprinzip der Inklusion die Notwendigkeit, die Klient*innen zu befähigen, individuell zu lernen, ihre eigenen Lernziele zu verfolgen und diese Lernziele zu evaluieren. All diese Herausforderungen bestanden und bestehen unabhängig von den verwendeten Medien und Tools. Digitale Tools im Kontext der (beruflichen) Bildung bieten jedoch eine Vielzahl von Möglichkeiten, diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen.

Ziel dieses Moduls ist es, Fachkräfte schrittweise an die Möglichkeiten der Individualisierung von Lerninhalten und -methoden mit Hilfe digitaler Tools heranzuführen. Die verschiedenen Aspekte der Individualisierung werden zunächst einzeln betrachtet und mit Anwendungsbeispielen unterlegt. Ziel des Moduls ist es auch, Fachkräfte in die Lage zu versetzen, diese einzelnen Aspekte strategisch zu überdenken und für Lerneinheiten und Projekte zu kombinieren.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 3.1.1 Begrüßung und Einführung in das Thema 3.1.2 MOOC-Video 3.1.3 Vertiefender Text (Leseaufgabe) | | | | |
| 3.1.4 Begrüßung und Einführung in den synchronen Schulungsteil | 5 min |  | Begrüßung und Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung der Kursteilnehmenden zum Modul • Wenn die Lerngruppe in dieser Zusammensetzung neu ist: kurze Vorstellungsrunde | |
| 3.1.5 Wiederholung und Diskussion | 10 min |  | Wiederholung und Diskussion der ersten Ergebnisse Wiederholung des Inhalts der ersten asynchronen Phase <ul style="list-style-type: none"> ○ Fragen stellen, insbesondere zum Fachtext und zu den beiden Videos. ○ (Falls erste Erkenntnisse fehlen): kurze (!) Zusammenfassung und frontaler Input zu einem zentralen Aspekt Präsentation (frontal) von konkreten Beispielen (best practice) für angemessene Vorkehrungen im Bereich der digitalen Partizipation <ul style="list-style-type: none"> ○ ideal: Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit der Dozent*innen ○ Kontextfaktoren einbeziehen (wie war die Ausgangssituation, wer war beteiligt, was waren die Erfolgsfaktoren und Hindernisse) und wie hat sich die Teilnahmesituation der Klient*innen verändert? ○ auf Fragen und Anregungen aus dem Plenum zu reagieren | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| 3.1.6 Gruppensitzung zur Individualisierung von Lerninhalten | 40 min |  | <p>Gruppensitzung zur Individualisierung von Lerninhalten Kursteilnehmende bilden kleine Gruppen von 4-6 Personen (Breakout-Sitzungen): Achten Sie darauf, dass jede Gruppe in Bezug auf ihre Vorerfahrungen so heterogen wie möglich zusammengesetzt ist.</p> <p>Schritt 1: Diskussion der Heterogenität Jede Gruppe sollte die verschiedenen Aspekte der Heterogenität (unterschiedliche Lernmotive, Interessen, Fähigkeiten, Lernansätze usw.) in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen in ihrem eigenen Arbeitskontext und Erfahrungen mit deren erfolgreicher Bewältigung? • Was sind die wichtigsten Rahmenbedingungen, um auf heterogene Lerngruppen eingehen zu können? <p>Schritt 2: Brainstorming zu digitalen Tools Jede Gruppe sollte digitale Hilfsmittel sammeln, die zur Individualisierung von Lerninhalten verwendet werden können. Diskutieren Sie den möglichen Einsatz und die Vorteile dieser Tools.</p> <p>Schritt 3: Ausarbeitung von Beispielszenarien Jede Gruppe wählt ein Szenario und entwickelt ein Beispiel dafür, wie digitale Tools zur Unterstützung der Individualisierung von Lerninhalten eingesetzt werden können. Berücksichtigen Sie die verschiedenen Aspekte der Heterogenität und beschreiben Sie das Szenario und die verwendeten Tools.</p> | |
| 3.1.7 Präsentation der Ergebnisse | 20 min |  | <p>Präsentation der Ergebnisse Jede Gruppe stellt ihr Beispiel vor der gesamten Kursgruppe vor. Schließen Sie nach jeder Präsentation eine kurze Diskussion und Fragen ein. Die Sitzung wird mit einer kurzen Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse abgeschlossen.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| 3.1.8 Fazit und Ausblick | 15 min |  | Feedbackrunde zum aktuellen Modul <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf die zweite asynchrone Phase und die praktische Erprobung in den eigenen Organisationen, einschließlich der organisatorischen Klärung, wie z. B. die Erstellung einer kollaborativen Mindmap (siehe kommende asynchrone Phase). • Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse | |
| Asynchrone Phase: Umsetzung der Ideen in die tägliche Arbeit - Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 3.1.9 Tools zur Individualisierung von Lerninhalten 3.1.10 Abschlussquiz | | | | |

Modul 3.2_ Digitale Strategien zur Qualifizierung

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min

Erwartete Lernergebnisse

- Überblick über die Grundlagen und Ziele der Qualifizierung
- Verständnis für die Merkmale der vorgeschlagenen Ausbildungsstrategien
- Wissen über die Vorteile der Einbeziehung digitaler Tools in die Qualifizierung
- Kenntnisse über digitale Tools für Qualifizierungs- und Schulungsstrategien
- Kenntnisse über vorhandenes digitales Schulungsmaterial für die Qualifizierung und wie man es bearbeitet und an die eigenen Bedürfnisse anpasst
- Kenntnisse über die Erstellung von Schulungsmaterialien mit digitalen Tools
- Unterstützung der Teammitglieder bei der Konsolidierung der Nutzung digitaler Tools und bei der Erstellung neuer digitaler Schulungsmaterialien, die an die jeweilige Strategie und die eigenen Bedürfnisse angepasst sind

33

Beschreibung


Die berufliche Weiterbildung oder die Vorbereitung auf die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit ist eine der Hauptaufgaben jeder Organisation, die sich für die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz einsetzt. Dies auf dem höchstmöglichen Niveau zu tun, ist die Motivation, die uns dazu veranlasst, regelmäßig zu überprüfen, was die besten Werkzeuge und Strategien bei der Planung jeder Schulung sind. Der Einsatz digitaler Tools in der Qualifizierung stellt nicht nur eine große Hilfe dar, damit die Trainer*innen mehr und vielfältigere Ressourcen in den Trainingseinheiten anbieten können. Gleichzeitig erwerben die Klient*innen durch die kontinuierliche praktische Anwendung digitale Kompetenz, die dann transversal auf alle Lebens- und Arbeitsbereiche übertragen werden können.

Das Ziel dieses Moduls ist es, verschiedene digitale Tools, die derzeit im Bereich der Ausbildung existieren, bekannt zu machen und zu untersuchen, wie diese Tools bei der beruflichen Ausbildung von Nutzern einer Einrichtung angewendet werden können. Ziel ist es, den Unternehmen bei der Umstellung auf die Digitalisierung in Bezug auf die Qualifizierung Tools an die Hand zu geben. Dazu ist es notwendig, dass sich die


Beschreibung

Planung und der Inhalt von Qualifizierungsmaßnahmen von einem eher traditionellen Format zu einem technologieoffenen Format verlagern, indem eine Vielzahl bestehender digitaler Tools genutzt wird.

In einigen Fällen, wie z. B. bei der Ausbildung, die nicht von Angesicht zu Angesicht stattfindet, bedeutet der Paradigmenwechsel, dass wir neue Wege für die Beziehung zwischen den Auszubildenden und dem Ausbildungsteam finden müssen. Wir müssen auch völlig neue Strategien vorschlagen. In anderen Fällen wird das Ziel darin bestehen, bekannte Strategien an den aktuellen, digitalen Kontext anzupassen.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|--|---|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 3.2.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 3.2.2 Definition: Was ist Qualifizierung? 3.2.3 Grundlagen für eine gute Qualifizierung. Vorschlag von Ausbildungsstrategien und Vorteile der Nutzung digitaler Technologien. 3.2.4 Lernstrategien (E-Learning / Blended Learning / Gamification / Rollenspiele oder Simulation von realen Situationen) | | | | |
| 3.2.5 Workshop | 45 min |  (4 Gruppen arbeiten gleichzeitig) | Aufgaben und Organisation des Workshops¹ Die Kursteilnehmenden werden in 4 Gruppen aufgeteilt (eine pro Strategie: E-Learning / B-Learning / Gamification / Rollenspiele oder Simulation von realen Situationen). Versuchen Sie, ausgewogene Gruppen zu bilden, so dass in jeder Gruppe Klient*innen aller Niveaus vertreten sind, von Anfänger*innen bis zu Expert*innen (A1 / A2 / B1 / B2). Jede Gruppe arbeitet 40 Minuten lang an einer Strategie mit dem Ziel, einen Schulungsvorschlag für eine "Standard"-Qualifizierungssitzung zu erarbeiten, die in jeder Organisation stattfinden könnte, die sich für die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt einsetzt. Jede Gruppe muss gemäß der zugewiesenen Strategie arbeiten und dabei das Wissen und die Tools nutzen, die im ersten Teil des Kurses besprochen wurden. Der Einsatz einiger der im Kurs erwähnten kollaborativen Tools zur Ideensammlung und Vorbereitung einer Präsentation für die übrigen Kursteilnehmenden wird besonders geschätzt. | |

¹ Für den Workshop kann das Tool Microsoft Teams verwendet werden. Dies ermöglicht die Schaffung eines virtuellen Raums, in dem der Workshop zu Beginn und am Ende (während der Präsentation der Ergebnisse) geteilt werden kann. Um bequem in Gruppen arbeiten zu können, werden 4 Räume für 40 Minuten innerhalb der gestarteten Teams-Sitzung eingerichtet. Der Ausbilder hat Zugang zu jedem Raum, um eventuelle Unklarheiten zu beseitigen oder zu dynamisieren. Am Ende der Gruppenarbeit kehren alle Teilnehmer*innen in den ersten gemeinsamen Raum zurück, wo die Ergebnisse präsentiert werden. Die Gruppen können ermutigt werden, eines der während des Kurses erwähnten kollaborativen Tools zu nutzen, um Ideen zu sammeln und eine Präsentation für den Rest der Teilnehmer vorzubereiten.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| 3.2.6 Präsentation der Ergebnisse und Schlussfolgerung | 45 min |  | Ergebnisse der Arbeit teilen Jede Gruppe stellt ihren Ausbildungsvorschlag vor. Die letzten 5 Minuten des Workshops sind der Klärung von Zweifeln und der Präsentation der Schlussfolgerungen der durchgeführten Arbeit gewidmet. | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 3.2.7 Umsetzung von Qualifizierungsstrategien 3.2.8 Abschlussquiz | | | | |

Modul 4_ Berufliche Orientierung

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min


Erwartete Lernergebnisse

- allgemeines Wissen zur betrieblichen Erprobung sowie Erkennen der Vorteile betrieblicher Erprobung für die Klient*innen
- (Grund-)Kenntnisse zu digitalen Tools für die Planung und Durchführung betrieblicher Erprobung
- Wissen über digitale Tools zur Auswahl von Unternehmen für die betriebliche Erprobung der Klient*innen
- Nutzung digitaler Ressourcen, um Teilnehmende bei der Erkundung verschiedener Berufsmöglichkeiten zu unterstützen
- Anpassung des digitalen Wissens an die Bedürfnisse und die digitale Kompetenz der einzelnen Klient*innen
- Anleitung und Unterstützung von Mitarbeiter*innen bei der Nutzung verschiedener digitaler Tools
- selbstständige Erforschung neuer digitaler Tools

Beschreibung

Berufliche Orientierung bietet Personen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit, eine Tätigkeit in einem bestimmten Sektor „auszuprobieren“, um herauszufinden, ob die neue Rolle für die Person geeignet ist. Die berufliche Orientierung ist eine perfekte Gelegenheit für jemanden, eine Vielzahl verschiedener Aufgaben in unterschiedlichen Sektoren und Umgebungen auszuprobieren, was den Übergang in eine Beschäftigung erleichtert, ohne dass er sich auf die Suche nach einer bestimmten Stelle festlegen muss. Berufliche Orientierungsphasen ermöglichen es den Klient*innen, praktische Erfahrungen zu sammeln, die auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind und zwischen 1 und 2 Tagen dauern können. Es handelt sich um eine unbezahlte, kurzfristige Gelegenheit, die es den Menschen ermöglicht, neue Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Erfahrung zu erlernen und zu entwickeln und zu entscheiden, ob dieser Bereich der Beschäftigung für sie geeignet und nachhaltig ist oder nicht.



In diesem Modul werden wir verschiedene digitale Tools erkunden, die bei der Planung von betrieblichen Erprobungen und der Abstimmung der individuellen Qualifikationen der Klient*innen auf relevante Branchen helfen können, bevor wir mit Arbeitgeber*innen Kontakt aufnehmen, um Praktika zur beruflichen Orientierung zu vereinbaren.


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (25 Minuten Arbeitspensum) 4.1.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 4.1.2 Kurze Bewertung: Was wissen Sie bereits? | | | | |
| 4.1.3 Gruppendiskussion | 40 min |  | Berufliche Orientierung in meiner Organisation <ul style="list-style-type: none"> • <i>Organisieren Sie in Ihrer Organisation Kurzzeit-Praktika zur beruflichen Orientierung? Wenn ja, was sind die Vorteile? Wenn nicht, was könnte der Nutzen sein?</i> • <i>Unterschied zwischen beruflicher Orientierung und Praktika</i> • <i>Wie wichtig sind Fähigkeiten zur Profilerstellung und anschließende Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung im Prozess der unterstützten Beschäftigung? Wie profitieren die von Ihnen betreuten Klient*innen davon?</i> • <i>Was ist Ihrer Meinung nach am schwierigsten bei der Durchführung von betrieblichen Erprobungen?</i> • <i>Erfolgreiche Erfahrungen mit Kurzzeit-Praktika in Ihrer Organisation und Beispiele für bewährte Verfahren</i> | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (175 min Arbeitspensum) 4.1.4 Profiling der individuellen Fähigkeiten und Qualitäten des Klient*innen 4.1.5 Abstimmung der Fähigkeiten und Qualitäten des Klient*innen auf relevante Sektoren und Arbeitsaufgaben 4.1.6 Erkundung des vom Klient*innen gewählten Berufsfeldes 4.1.7 Kontaktaufnahme mit verschiedenen Arbeitgeber*innen, um eine Möglichkeit zur beruflichen Orientierung zu vereinbaren 4.1.8 Anpassungen der Arbeitsaufgabe an die Bedürfnisse des Klient*innen 4.1.9 Vorbereitung des Kunden auf die Begegnung mit dem Arbeitgeber*innen 4.1.10 Planung der Anreise zur beruflichen Orientierung 4.1.11 Einholen von Feedback von allen an der beruflichen Orientierung beteiligten Parteien 4.1.12 Abschließende Überlegungen | | | | |


Reflexionsmodul 1



(für die Module 2.1 / 2.2 / 3.1 / 3.2 / 4.1)

| Überblick | |
|---|---|
|  240 Minuten | Synchron: 240 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 0 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Inspiration für die eigene Arbeit durch verschiedene praktische Beispiele• Wissen über die Ideen anderer Organisationen• Kenntnisse über digitale Tools für den Einsatz bei der täglichen Arbeit• die Fähigkeit, verschiedene und geeignete Tools im Alltag mit den Klient*innen zu verwenden• Austausch mit anderen Organisationen über den Einsatz digitaler Tools• verschiedene Tools im Team weitergeben und didaktisch im Blended-Learning-Ansatz in der Praxis einsetzen | |
| Beschreibung | |
| <p>In diesem Reflexionsmodul haben die Klient*innen die Möglichkeit, erfolgreiche praktische Erfahrungen auszutauschen. Es hat sich gezeigt, dass es beim Einsatz digitaler Tools in der beruflichen Bildung gut ist, sowohl Erfolge als auch Hindernisse zu teilen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Es ist auch hilfreich, sich über die eigene Rolle als Lernbegleiter*in in digitalen Bildungsprozessen auszutauschen und zu reflektieren. Es besteht die Möglichkeit, über den Einsatz konkreter Tools zu reflektieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Aspekten der Benutzerfreundlichkeit und möglichen Barrieren.</p> <p>Es wird aber auch Raum für den Austausch über Anwendungsszenarien und den Mehrwert für Fachleute und Lernende geben. Gemeinsam sollen die Voraussetzungen und Bedingungen für erfolgreiche Digitalisierungsprozesse in der Bildung reflektiert werden. Dazu gehören Aspekte wie die Infrastruktur in der Organisation, Herausforderungen für Teilnehmende und Fachkräfte sowie Strukturen innerhalb der Organisation.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|--|
| Reflexionsmodul (RF) 1.1 | 10 min |  | <p>Willkommen und Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursteilnehmende zum Modul willkommen heißen • Wenn sich die Lerngruppe in dieser Zusammensetzung noch nicht vollständig kennt: kurze Vorstellungsrunde • Vorstellung der Agenda für dieses Modul (Lernziele und -inhalte) | |
| RF 1.2a_ Reflexion Profiling und berufliche Orientierung | 60 min |  | <p>Stellung beziehen als Einstieg in das Modul</p> <p>Zum Start in die inhaltliche Arbeit bekommt die Gruppe den Auftrag, sich zu den vier Statements im Raum (oder in Breakout Sessions) zusammen zu finden und in die Diskussion zu gehen vor dem Hintergrund ihrer gemachten Erfahrungen. Jede Gruppe/jedes Statement wird im Plenum mit einem aussagekräftigen Satz begründet/erklärt:</p> <p>4 Gruppenräume zu folgender Fragestellung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der große Vorteil von digitalen Tools besteht darin, dass sie zeitgemäß und individualisierbar sind 2. Der große Nachteil digitaler Tools in der beruflichen Bildung besteht darin, dass sie zunächst schwer zu erlernen sind und eine Hürde für Fachkräfte darstellt 3. Der große Vorteil in der Auseinandersetzung mit meinen digitalen Kompetenzen ist, dass ich ein*e gute*r Begleiter*in bin für meine Klient*innen 4. Der große Nachteil in der Auseinandersetzung mit meinen digitalen Kompetenzen ist, dass ich verunsichert bin in der Begleitung meiner Klient*innen | Fragestellungen für Gruppenräume, ggf. vier Breakout-Räume |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|---|
| RF 1.2_ Reflexion Profiling und berufliche Orientierung | 60 min |  | <p>Gruppendiskussion</p> <p>Aufgreifen der Beiträge und Kommentare aus den asynchronen Arbeitsaufgaben 2.1.7 und 2.2.5, sowie der Transferaufgabe 2.2.6, sowie der Inhalte und Arbeitsaufgabe aus Modul 4.1. Dazu werden folgende Fragestellungen auf (Metaplan-)Karten vorbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Rahmenbedingungen gibt es in den Fachdiensten, um die Vorteile von gutem Profiling und beruflicher Orientierung im Sinne der Klient*innen zu maximieren? ▪ Wie werden die Ergebnisse des Profiling erhoben, dokumentiert und im Qualifizierungs- und Vermittlungsprozess genutzt? ▪ Spielen digitale Tools dabei eine Rolle? ▪ Haben sich durch die Transferaufgabe Anregungen zur Nutzung digitaler Tools ergeben? ▪ Welche Rahmenbedingungen gibt es in den Fachdiensten, um die Nachteile, Grenzen und Gefahren von Profiling zu minimieren? <p>Die Ergebnisse können analog oder digital auf einer Pinnwand gesammelt und geclustert werden.</p> | Moderationskarten, Pinnwände bzw. digitale Pinnwand |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|------|---|--|-------------|
| RM 1.3_ Reflexion Bildungsangebote und Qualifizierung | |  | <p>Sammlung bewährter Tools und Einsatzszenarien (aus den asynchronen Arbeitsphasen in den Modulen 3.1 und 3.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelaufgabe: Sammlung und Beschreibung je eines positiv bewerteten Tools, welches im Rahmen der Arbeitsaufgaben angesehen (A1), ausprobiert (A2) oder gezielt eingesetzt (B1/B2) wurde. Für A2/B1/B2 zusätzlich: Beschreibung des Einsatzszenarios • Kleingruppen entsprechend gleicher/ähnlicher positive bewerteter Tools bilden <p>Zunächst Austausch über konkrete Praxiserfahrung mit diesen Tools (best practice)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über notwendige Rahmenbedingungen für einen gewinnbringenden Einsatz • Gemeinsamer Entwurf eines Lernmaterials inkl. Einsatzszenario (festhalten der Ergebnisse) <p>Abschließend erfolgt die Kurz-Präsentationen der Ergebnisse aus den Kleingruppen.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|--|--|---|
| RM 1.4_ Zusammenführung | 90 min |  | <p>World Café</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Vorstellung der Methode World Café • Klärung der Rolle der Gastgeber*innen an den Tischen (wechselnd oder gleichbleibend?) • Klärung der Dokumentation der Diskussionsergebnisse - Tisch 1: Wie kann ein organisationsinternes System zum Teilen von digitalen Lernmaterialien aussehen und implementiert werden? - Tisch 2: Wie können digitale Tools die Zusammenarbeit bei der Erstellung und Nutzung von Lernmaterialien befördern? - Tisch 3: Blended-Learning-Ansatz: wie kann der gleichberechtigte Einsatz analoger und digitaler Lernmedien, sowie Präsenzlernen und Lernphasen zu selbstgewählten Zeiten und Orten gelingen? <p>Präsentation der Diskussionsergebnisse der Gastgeber*innen, ggf. moderiert durch Workshopleitung</p> | Vorbereitung der Tische mit den angegebenen Fragestellungen |
| RM 1.5_ Abschluss und Verabschiedung | |  | <p>Abschluss und Verabschiedung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung offener Fragen • Abschlussrunde: "Ein Tool, das ich ab morgen verstärkt einsetzen möchte" | |

Modul 5.1_ Vermittlung in unterstützte Beschäftigung

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min

Erwartete Lernergebnisse

- allgemeine Kenntnisse zur betrieblichen Eingliederung
- Wissen über und Verständnis für die Anwendung der Methodik der betrieblichen Einführung
- Kenntnis von digitalen Werkzeugen, zu Erleichterung im betrieblichen Einführungsprozess
- bedarfsgerechter Einsatz von Ressourcen und Hilfsmittel je nach Anforderungen des Prozesses
- Anleitung und Unterstützung von Mitarbeiter*innen in der Nutzung digitaler Werkzeuge
- Erprobung neuer digitaler Hilfsmittel, die im Prozess der betrieblichen Unterstützung förderlich sein können



44

Beschreibung


Der Blick auf Menschen mit Behinderungen verändert sich in der Gesellschaft. Organisationen setzen sich für bessere Lebensqualität und Integration ein. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.




Dieses Modul teilt digitale Werkzeuge, um die Arbeit zu unterstützen und die Teilhabe zu fördern. Es betont die Bedeutung von persönlicher Interaktion, aber auch den Einsatz von digitalen Tools zur Bedarfserkennung und Reichweitensteigerung. Themen des Moduls umfassen Eingliederung, Vorbereitung auf Interviews, Online-Interview-Optionen, Anpassung von Lernprozessen und Arbeitsplätzen, Begleitung während der Arbeit, Krisenmanagement sowie Bewertung von Anpassungen im Arbeitsverlauf.

Das Ziel dieses Moduls ist es, verschiedene digitale Tools, die derzeit im Bereich der Ausbildung existieren, bekannt zu machen und zu untersuchen, wie diese Tools bei der beruflichen Ausbildung von Klient*innen einer Einrichtung angewendet werden können. Unternehmen werden Werkzeuge für den Übergang zur Digitalisierung in Bezug auf die Qualifizierung an die Hand gegeben. Dies erfordert eine Verlagerung der Planung und des Inhalts von Qualifizierungsschulungen von einem traditionellen Format zu einem technologischen Format durch die Nutzung einer Vielzahl bestehender digitaler Tools. Dazu müssen manchmal neue Wege und Strategien für die Beziehung zwischen den Lernenden und dem Schulungsteam entwickeln werden.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 5.1.1 Arbeitsvermittlung in der unterstützten Beschäftigung: Einführung in das Modul (einschließlich MOOC-Video) 5.1.2 Was ist Vermittelbarkeit und ihre Merkmale? 5.1.3 Digitale Tools für die Vermittelbarkeit | | | | |
| 5.1.4 Workshop | 70 min |  | <p>Ein Online-Formular erstellen</p> <p>Die Aufgabe dieses Online-Workshops besteht darin, ein Online-Formular mit den vorgeschlagenen digitalen Tools zu erstellen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bilden Sie Gruppen (abhängig von der Anzahl der Kursteilnehmenden): Jede Gruppe soll die verschiedenen Ideen, die in dieser Schulung vorgestellt wurden, diskutieren und austauschen und auch ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen einbringen. Um ein Gleichgewicht zwischen den Gruppen herzustellen, wird empfohlen, dass die Gruppen aus Klient*innen mit unterschiedlichem Wissensstand bestehen. 2. Ein Formular erstellen Die Gruppen müssen entscheiden, an wen das Formular gerichtet werden soll. Sie müssen auch entscheiden, welche Punkte notwendig sind, wie lang das Formular sein soll, welche Art von Antworten empfohlen wird, usw. | |
| 5.1.5 Präsentation der Ergebnisse und Schlussfolgerung | 20 min |  | <p>Ergebnisse der Arbeit teilen</p> <p>Die Klient*innen treffen sich in einem Raum, um das von ihnen erstellte Formular zu präsentieren und die von ihnen getroffenen Entscheidungen zu erläutern.</p> | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 5.1.6 Anwendung digitaler Tools zur Integration in den Arbeitsmarkt 5.1.7 Abschlussquiz | | | | |


Modul 5.2_ Vermittlung an Unternehmen


| Überblick | |
|---|--|
|  240 Minuten | Synchron: 90 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 150 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Neue digitale Hilfsmittel für den eigenen Arbeitsbereich kennenlernen• Angst vor der Nutzung digitaler Medien im eigenen Arbeitsbereich überwinden• Vorteile der Digitalisierung in der Mediation erkennen• neue Einsatzmöglichkeiten von Tools in der Mediation erkunden• Sicherheit im Umgang mit Videokonferenz-Tools entwickeln• Sicherheit im Umgang mit Feedback-Tools entwickeln• neue Ideen für die Integration von Tools in die tägliche Arbeit entwickeln• Einsatz digitaler Tools selbstständig abwägen und entscheiden können | |
| Beschreibung | |
| <p>Digitalisierung am Arbeitsplatz hat in den letzten Jahren immer stärker Einzug gehalten. Und besonders in den Jahren seit Beginn der COVID Pandemie wurde dieser Prozess ungemein beschleunigt. Auch im Bereich der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Behinderung hat diese Entwicklung nicht Halt gemacht. Vor allem im Feld der Vermittlung in Arbeit insbesondere in der Kommunikation mit den potenziellen Firmen kann Digitalisierung sehr vieles erleichtern.</p> <p>Natürlich bedeutet das nicht, dass alles digitalisiert werden muss, aber dennoch können gewisse Prozesse optimiert werden. In diesem Modul setzen wir uns mit diesen Möglichkeiten auseinander. Zum Beispiel welche Möglichkeiten es gibt, um gezieltes und regelmäßiges Feedback zu bekommen. Auch das Thema der Vorstellungsgespräche, die durch Videokonferenz Tools effizienter und räumlich ungebunden stattfinden können, wird hier bearbeitet und kann vertieft werden. Ein Kernthema wird es auch sein, sich Gedanken zu machen, wann und wie es Sinn macht diese Tools einzusetzen und wann nicht.</p> | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|--|--|--|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (80 min Arbeitspensum) 5.2.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 5.2.2 Auswirkungen der Digitalisierung auf die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt 5.2.3 Sammlung von Feedback-Tools 5.2.4 Zusammenstellung von Videokonferenz-Tools | | | | |
| 5.2.5 Diskussion über den Text | 15 min |  | Besprechung des Textes als Einführung Sie können die folgende Leitfrage verwenden: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Ihre Meinung? • Stimmen Sie der Studie zu oder haben Sie andere Erfahrungen gemacht? • Was ist Ihnen aufgefallen? | |
| 5.2.6 Vermittlung - was ist das? | 30 min |  oder  | Ergebnisse der Arbeit teilen Es gibt keine einheitliche Definition von „Vermittlung“ in Europa oder wie dieser Prozess aussehen sollte. Deshalb versuchen wir, eine gute Definition zu finden oder die unterschiedlichen Ansätze der verschiedenen Länder/Organisationen zu sehen. Die folgenden Fragen/Aufgaben können für den Austausch in der Gruppe oder Kleingruppe (je nach Anzahl der Teilnehmenden) verwendet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Eine gemeinsame Definition von Vermittlung finden • Wie läuft der Vermittlungsprozess in Ihrer Organisation ab? • Gemeinsames Sammeln: Was wird bereits digital gemacht? Was wird analog gemacht? • Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Digitalisierung Sammeln Sie die Ergebnisse in einem Padlet (alt. Taskcards) | www.Padlet.com oder www.Taskcards.de |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| 5.2.7 Diskussion über Feedback-Tools | 25 min |  | <p>Diskussion über die Nützlichkeit von Feedback-Tools</p> <p>Diskutieren Sie gemeinsam den Nutzen von Feedback-Tools - können sie Ihnen einen Mehrwert bieten? Gibt es offene Fragen zu ihrer Erstellung, Verwendung, Ideen usw.?</p> <p>Präsentation der B1/B2-Inhalte.</p> | |
| 5.2.8 Videokonferenz-Tools | 20 min |  | <p>Erörterung des Nutzens von Videokonferenz-Tools</p> <p>Diskutieren Sie die Nützlichkeit von Videokonferenz-Tools - können sie Ihnen einen Mehrwert bieten? Gibt es offene Fragen zur Erstellung, zum Einsatz, zu Ideen oder zu anderen Themen?</p> | |
| 5.2.9 Videokonferenzen ausprobieren | 30 min |  | <p>Videokonferenzen ausprobieren</p> <p>Schritt 1: Je nach Größe der Gruppe oder der Anzahl der fortgeschrittenen Benutzer*innen teilen Sie sich in kleine Gruppenräume auf. Dann probieren Sie alle Funktionen von Zoom aus.</p> <p>Schritt 2: Erstellen Sie Ihren eigenen Zoom-Raum und laden Sie Ihre Kolleg*innen ein. Machen Sie dasselbe mit Google Meet.</p> <p>Die Kursleitung geht von Raum zu Raum, um zu sehen, wie es läuft (achten Sie darauf, dass Sie Links zu den Räumen der Teilnehmenden erhalten).</p> <p>Falls verfügbar: Fortgeschrittene Lernende können unterstützen, Ideen einbringen, testen.</p> | |

Modul 6.1_ Budgetierung

| Überblick | |
|--|--|
|  240 Minuten | Synchron: 90 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 150 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Kenntnisse über Budgetierung und die Bedeutung für die Zielgruppe• Kenntnisse in der Erstellung eines Basisbudgets mit den Klient*innen• Identifizierung potenzieller Budgetfaktoren• Kenntnisse über digitale Tools, die für die Budgetierung verwendet werden können• Nutzung digitaler Hilfsmittel für die Haushaltsplanung entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen | |
| Beschreibung | |
| <p>Die Haushaltsführung ist einer der wichtigsten Aspekte unseres Lebens. Durch die Erstellung eines Budgetplans kann der/die Einzelne die Finanzen in Ordnung bringen. So bleibt die Person organisiert und konzentriert sich auf die persönlichen finanziellen Ziele, während gleichzeitig ein Verständnis für die Ausgaben erlangt wird.</p> <p>In diesem Modul befassen wir uns mit der Bedeutung der Budgetierung für Ihre Klient*innen und mit dem Prozess zur Erstellung eines Budgets mit ihnen. Die Kursteilnehmenden lernen hilfreiche Tools für die Entwicklung eines Budgets kennen.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 6.1.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 6.1.2 Bewertung von Einnahmen und Ausgaben | | | | |
| 6.1.3 Gruppensitzung | 60 min |  | <p>Diskutieren Sie in Gruppen (Breakout Session) Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Überlegen Sie, wie Sie dies auf Ihre Situation anwenden können. Leitfragen für die Diskussion sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Warum ist die Budgetierung für Menschen mit Jobbarrieren wichtig?</i> • <i>Was sind die häufigsten finanziellen Herausforderungen, mit denen Menschen mit Jobbarrieren konfrontiert sind?</i> • <i>Wie kann eine effektive Haushaltsführung zu finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit beitragen?</i> • <i>Teilen Sie persönliche Erfahrungen oder Geschichten über die Vorteile der Budgetierung mit.</i> • <i>Welche verschiedenen Einkommensquellen gibt es für Personen mit Jobbarrieren?</i> • <i>Wie kann das Verständnis von Gehaltsabrechnungen und Steuerabzügen bei der Verwaltung der Finanzen helfen?</i> • <i>Geben Sie Beispiele für fixe und variable Ausgaben und erörtern Sie, wie sie sich auf die Budgetierung auswirken.</i> • <i>Erörterung von Strategien zur effektiven Erfassung und Kategorisierung von Ausgaben.</i> | Online-Whiteboard |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| 6.1.4 Präsentation der Ergebnisse und Schlussfolgerung | 30 min |  | Ergebnisse der Arbeit teilen Die Kursteilnehmenden treffen sich in einem Raum, um das von ihnen erstellte Formular zu präsentieren und die von ihnen getroffenen Entscheidungen zu erläutern. | |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 6.1.5 Einen Budgetplan erstellen - Thema und Zusammenfassung des bereits Gelernten 6.1.6 Abschlussquiz | | | | |

Modul 6.2_ Krisenmanagement und Nachhaltigkeit

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min

Erwartete Lernergebnisse

- Neue digitale Werkzeuge für den eigenen Arbeitsprozess kennenlernen
- Angst vor der Nutzung neuer digitaler Werkzeuge überwinden
- Vorteile der Digitalisierung zur Förderung der Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz und zur Minimierung der Risiken bei der Arbeitssuche erkennen
- neue Einsatzmöglichkeiten für digitale Tools kennenlernen
- Sicherheit im Umgang mit Feedback-Tools entwickeln
- neue Ideen für die Integration von Tools in die tägliche Arbeit entwickeln
- Kolleg*innen mit neuen digitalen Tools vertraut machen
- besseres Verständnis für den Einsatz von Feedback- und Videokonferenzinstrumenten entwickeln
- Verständnis für den Einsatz des richtigen Tools für den jeweiligen Arbeitsbereich entwickeln

52

Beschreibung




Die berufliche Weiterbildung und die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit sind die Hauptaufgaben jeder Organisation, die sich für die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt einsetzt. Um dies auf möglichst hohem Niveau umzusetzen, ist es notwendig, regelmäßig zu überprüfen, was die besten Werkzeuge und Strategien bei der Planung jeder Schulung sind. Der Einsatz digitaler Tools in der Qualifizierung kann nicht nur eine große Hilfe sein, um als Trainer*in mehr und vielfältigere Ressourcen in den Trainingseinheiten anbieten zu können, sondern auch die digitale Kompetenz der Klient*innen, die diese kontinuierlich nutzen, auf transversale Weise zu erhöhen und so ihre Vermittelbarkeit zu verbessern.



Das Ziel dieses Moduls ist es, verschiedene digitale Tools, die derzeit im Bereich der Ausbildung existieren, bekannt zu machen und zu untersuchen, wie diese Tools bei der beruflichen Ausbildung von Nutzer*innen einer Einrichtung angewendet werden können. Ziel ist es, den Unternehmen bei der Umstellung auf die Digitalisierung in Bezug auf die Qualifizierung Tools an die Hand zu geben.

Beschreibung


Dazu ist es notwendig, dass sich die Planung und der Inhalt von Qualifizierungsmaßnahmen von einem eher traditionellen Format zu einem technologischen Format verlagern, indem eine Vielzahl bestehender digitaler Tools genutzt wird.



In einigen Fällen, wie z. B. bei der Ausbildung, die nicht von Angesicht zu Angesicht stattfindet, bedeutet Paradigmen-wechsel, neue Wege für die Beziehung zwischen den Auszubildenden und dem Ausbildungsteam zu finden und neue Strategien vorzuschlagen. In anderen Fällen wird das Ziel darin bestehen, bekannte Strategien an den aktuellen, vollständig digitalen Kontext anzupassen.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|--------------------------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (150 min Arbeitspensum) 6.2.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 6.2.2 Nachhaltiger Arbeitsplatz 6.2.3 Mögliche Tools zur Risikominderung und Nachhaltigkeit 6.2.4 Feedback-Tools 6.2.5 Messenger Apps | | | | |
| 6.2.6 Einleitung | 10 min |  | Allgemeine gemeinsame Einführung Diskussion und Nachbesprechung des Textes. <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es noch Fragen? • Möchte jemand etwas hinzufügen? • Möchte jemand sein Feedback aus der synchronen Phase mitteilen? | |
| 6.2.7 Nachbesprechung des Padlets | 20 min |  | Nachbesprechung des Padlets Sprechen Sie gemeinsam über die Antworten im Padlet. Die Kursleitung sollte die Diskussion anregen - wenn nötig mit eigenen Beispielen aus der Praxis. Finden Sie eine gemeinsame Definition eines nachhaltigen Arbeitsplatzes über die Grenzen hinweg - sammeln Sie diese am Jamboard oder in der Mindmap. | Jamboard oder Mindmapping-Tool |
| 6.2.8 Übergangs-Krisenmanagement | 30 min |  | Übergangskrisenmanagement (Gruppenarbeit) Teilen Sie sich in kleine Gruppen von 2-3 Personen auf. In Kleingruppen sollen die Klient*innen erarbeiten, welche Krisensituationen auftreten können und wie man mit ihnen umgehen kann. | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| 6.2.8 Übergangs-Krisenmanagement (Fortsetzung) | 30 min |  | <p>Gehen Sie dabei nach den folgenden Schritten vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Krisensituationen sammeln: Welche Krisen habe ich/meine Kolleg*innen in der beruflichen Laufbahn mit den Klient*innen kurz vor/nach einem Praktikum erlebt?</i> 2. <i>Wie habe ich diese Krise gemeistert oder was würde ich heute anders machen, wenn etwas schief gehen würde?</i> 3. <i>Habe ich dabei bereits digitale Tools eingesetzt?</i> <p>Die Gruppen diskutieren und machen sich Notizen. Dann wieder im Plenum zusammenkommen und die Ergebnisse clustern (Jamboard, Mindmap) --> Krisencluster & Lösungscluster.</p> | |
| 6.2.9 Übergang zu Messenger-Apps | 30 min |  | <p>Übergang zu Messenger Apps (Gruppenarbeit)</p> <p>Teilen in kleine Gruppen. Innerhalb der Gruppe wählen sie eine Messenger-Anwendung aus, möglichst eine, die sie noch nicht benutzt haben oder die sie testen möchten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen Sie eine Gruppe im gewählten Messenger innerhalb der Kleingruppe und lernen Sie die Funktionen kennen - learning by doing. • Sprachaufzeichnung, Senden von Bildern, Sprachausgabe usw. sollten getestet werden. <p>Tauschen Sie anschließend Ihre Erfahrungen aus und diskutieren Sie, welche Hilfsmittel verwendet werden, wo gute Erfahrungen gemacht wurden, was verboten ist usw.</p> | |
| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum)</p> <p>3.2.7 Umsetzung von Qualifizierungsstrategien</p> <p>3.2.8 Abschlussquiz</p> | | | | |



Reflexionsmodul 2 (für die Module 5.1, 5.2, 6.1 und 6.2)

| Überblick | |
|--|---|
|  240 Minuten | Synchron: 240 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 0 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• neue Ansätze kennenlernen und ein tieferes Verständnis für die Themen erwerben• Austausch mit Mitarbeitenden anderer Organisationen zum Einsatz digitaler Werkzeuge in der Praxis• Kennenlernen neuer Tools inklusive Überlegungen zu Einsatzmöglichkeiten• auf einer bestehenden Tool-Infrastruktur aufbauen und die Erfahrung für sich selbst und Kolleg*innen verbessern• Integration neuer Ideen zum Einsatz digitaler Tools in den eigenen Arbeitsalltag• Vorstellung verschiedener digitaler Tools und Ideen im Team, um den Arbeitsalltag im Unternehmen verbessern• neu erworbenes Wissen in eine Führungsrolle übertragen und neue Ansätze umsetzen | |
| Beschreibung | |
| <p>Das Hauptaugenmerk dieses Moduls liegt darauf, die Kursteilnehmenden zum Austausch ihrer Ergebnisse, Ideen und Fragen zusammenzubringen. Sie diskutieren über das Verständnis von Praktikum in ihrer Organisation. Wie sieht ein erfolgreicher Vermittlungsprozess aus ihrer Sicht aus? Sie befassen sich auch mit dem Thema Nachhaltigkeit und erörtern, was sie darunter verstehen, da es keine einheitliche Definition für eine nachhaltige Arbeitsplatzgestaltung über die Grenzen hinweg gibt. Wie definieren die Kursteilnehmenden nachhaltige Arbeitsplatzgestaltung?</p> <p>Nach Abschluss dieses Moduls sollten die Teilnehmenden eine Vorstellung davon haben, wie verschiedene Vermittlungsprozesse funktionieren können und wie digitale Tools die Nachbereitung unterstützen können.</p> | |


| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|---------|---|---|-------------|
| Reflexion_2.1 Einführung | 20 min |  | Allgemeine gemeinsame Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Ankunft der Kursteilnehmenden; falls erforderlich: Vorstellung der Teilnehmenden • Einführung in dieses Modul und Ausblick auf das Programm | |
| Reflexion_2.2: Hilfreiche Tools für das Praktikum in der Praxis (Modul 5.1 und 5.2) (insgesamt 100 min) | | | | |
| 2.2.1 Sammlung der beliebtesten Tools für die Vermittlung (Modul 5.1 und 5.2) | 100 min |  | Sammlung von Lieblingstools <p>In Einzelsettings sollten die Kursteilnehmenden überlegen, welche der Tools und welche Inhalte ihnen im Vermittlungsprozess am nützlichsten erscheinen und ihre Erfahrungen beschreiben.</p> <p>A1/A2: Da es wahrscheinlich noch keine Erfahrungen gibt, sammeln sie kurz Ideen, wie das Tool eingesetzt werden kann und warum die Person glaubt, dass es nützlich sein könnte.</p> <p>B1/B2: Präsentieren von konkreten Ideen oder Sammlung erster Ergebnisse aus der praktischen Anwendung. Welche weiterführenden Tools könnte die Person benötigen, um das Tool noch effizienter zu machen?</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|------|---|--|-------------|
| 2.2.2 Austausch über bevorzugte Tools (Modul 5.1 und 5.2) | |  | <p>Austausch über die Ideen</p> <p>Wenn möglich: Austausch von A1/A2 Person mit B1/B2 Person in Zweier Gruppe</p> <p>Fortgeschrittene Person soll Ideen und Anwendungsmöglichkeiten dem zweiten Gruppenmitglied näherbringen. A1/A2 Person soll Inhalte und Ideen auch vorbringen. Es soll reger Ideenaustausch betrieben werden.</p> <p>Gegenseitig Feedback geben, um so noch vertiefender in Tool einzusteigen.</p> | |
| 2.2.3 Sammlung der Ergebnisse (Modul 5.1 und 5.2) | |  | <p>Sammlung der Ergebnisse (Gruppenarbeit)</p> <p>Sammeln Sie die Ergebnisse in einer größeren Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die möglichen Anwendungen sollten nach Tools geclustert werden (Mindmap o.ä.), um ein Gesamtbild der Möglichkeiten zu erhalten. • Austausch darüber in einer großen Gruppe • Seien Sie aufgeschlossen für Anregungen, Vorschläge und Kritik | |
| 2.2.4 Erstellung von Inhalten (Modul 5.1 und 5.2) | |  | <p>Erstellen Sie Ihr eigenes Lernmaterial</p> <p>Teilen Sie sich in Gruppen von 2-3 Personen auf - mischen Sie die Niveaus.</p> <p>Mit einer Mindmap in der Hand sollte die Gruppe ein Tool auswählen und ein konkretes Lernmaterial erstellen.</p> <p>Ziel und Anwendungsbereich ist offen für Gruppen</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|---------|--|--|-------------|
| Reflexion_2.3: Hilfreiche Tools zum Krisenmanagement in der Praxis (Modul 6.1 und 6.2) (insgesamt 100 min) | | | | |
| 2.3.1 Sammlung der beliebtesten Tools für das Krisenmanagement (Modul 6.1 und 6.2) | 100 min |  | <p>Sammlung von Lieblingstools</p> <p>In Einzelsettings sollten Kursteilnehmenden überlegen, welche der Tools und welche Inhalte ihnen im Vermittlungsprozess am nützlichsten erscheinen und ihre Erfahrungen beschreiben.</p> <p>A1/A2: Da es wahrscheinlich noch keine Erfahrungen gibt, sammeln sie kurz Ideen, wie das Tool eingesetzt werden kann und warum die Person glaubt, dass es nützlich sein könnte.</p> <p>B1/B2: Präsentieren von konkreten Ideen oder Sammlung erster Ergebnisse aus der praktischen Anwendung. Welche weiterführenden Tools könnte die Person benötigen, um das Tool noch effizienter zu machen?</p> | |
| 2.3.2 Austausch über bevorzugte Tools (Modul 6.1 und 6.2) | |  | <p>Austausch über die Ideen</p> <p>Wenn möglich: Austausch von A1/A2 Person mit B1/B2 Person in Zweier Gruppe</p> <p>Fortgeschrittene Person soll Ideen und Anwendungsmöglichkeiten dem zweiten Gruppenmitglied näherbringen. A1/A2 Person soll Inhalte und Ideen auch vorbringen. Es soll reger Ideenaustausch betrieben werden, gegenseitiges Feedback gegeben werden, um so noch vertiefender in Tool einzusteigen.</p> | |



| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| 2.3.3 Erfassung der Ergebnisse (Modul 6.1 und 6.2) | |  | Sammlung der Ergebnisse (Gruppenarbeit) Sammeln Sie die Ergebnisse in einer größeren Gruppe <ul style="list-style-type: none"> • Die möglichen Anwendungen sollten nach Tools geclustert werden (Mindmap o.ä.), um ein Gesamtbild der Möglichkeiten zu erhalten. • Austausch darüber in einer großen Gruppe • Seien Sie aufgeschlossen für Anregungen, Vorschläge und Kritik | |
| 2.3.4 Erstellung von Inhalten (Modul 6.1 und 6.2) | |  | Erstellen Sie Ihr eigenes Lernmaterial Teilen Sie sich in Gruppen von 2-3 Personen auf - mischen Sie die Niveaus. Mit einer Mindmap in der Hand sollte die Gruppe ein Tool auswählen und ein konkretes Lernmaterial erstellen. Ziel und Anwendungsbereich ist offen für Gruppen | |
| Reflexion_2.3 Gemeinsame Schlussfolgerung | 20 min |  | Gemeinsame Schlussfolgerung <ul style="list-style-type: none"> • Klärung der offenen Fragen • Austausch von Ergebnissen | |


Modul 7.1_ Interne Kommunikation in sozialen Organisationen


| Überblick | |
|--|--|
|  240 Minuten | Synchron: 90 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 150 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• das Bewusstsein für die Bedeutung der digitalen Unterstützung für die interne Kommunikation• Offenheit für die digitale Unterstützung der internen Kommunikation• Kenntnis der Tools für die interne Kommunikation• Verständnis für Vorteile digitaler Tools zur Förderung der Kommunikation im Team• Erfahrung im Umgang mit digitalen Tools für die interne Kommunikation• Fähigkeit zur Auswahl geeigneter Tools für den jeweiligen Anwendungsbereich• Fähigkeit, den Inhalt digitaler Tools an unterschiedliche Situationen anzupassen• Unterstützung der Kolleg*innen bei der Integration digitaler Kommunikationsmittel in die tägliche Arbeit• Offenheit für neue Innovationen in der digitalen Kommunikation• Experimentieren mit neuen Innovationen in der digitalen Kommunikation | |
| Beschreibung | |
| <p>„Wer nicht kommuniziert, hat verloren“. Wir leben und arbeiten im Zeitalter der Information. Informationen prägen unsere soziale, wirtschaftliche und politische Welt. Die Menge der Informationen, die uns überfluten, verdoppelt sich in immer kürzeren Abständen. Informationen sind umfassend und grenzenlos, jederzeit und überall verfügbar. Fach- und Führungskräfte verbringen die meiste Zeit ihrer Arbeitszeit mit Kommunikation. Dabei geht es nicht nur um den Austausch von Informationen, sondern auch darum, Beziehungen aufzubauen, Menschen einzubeziehen und Aufgaben gemeinsam zu lösen. Eine gute und effiziente Kommunikation innerhalb des Teams ist wichtig, um die Kollaboration zu ermöglichen und Zielgruppen und Ziele zu erreichen.</p> | |

Beschreibung

Ziel dieses Moduls ist es, ein gemeinsames Verständnis von Kommunikation zu entwickeln, die Bedingungen für gute Kommunikation zu verstehen sowie Schwierigkeiten und Herausforderungen zu erkennen. Daran schließt die Frage an, welchen Beitrag der Einsatz digitaler Tools zur internen Kommunikation leisten kann. Das Modul bietet Raum für die Erprobung, den kollegialen Austausch und erste Überlegungen zur Umsetzung der Tools im Berufsalltag (die Voraussetzungen für eine gute interne Kommunikation).

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|--|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 7.1.1 Begrüßung und Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 7.1.2 Vertiefung einer Leseaufgabe 7.1.3 Gute Erfahrungen teilen | | | | |
| 7.1.4 Persönliche Einführung | 10 min |  | Allgemeine gemeinsame Einführung Kurze Vorstellungsrunde auf der Grundlage der Informationen: <ul style="list-style-type: none"> • Name • Einrichtung/Organisation • Schwerpunkt der Arbeit • frühere Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Tools in der Berufsbildung | Bereiten Sie ein Rad mit Namen vor https://wheelofnames.com/ |
| 7.1.5 Tiefer gehen | 10 min |  | Tiefer gehen Vertiefung: Nutzung digitaler Tools für die (interne) Kommunikation in meinem Arbeitsbereich (Buzz-Gruppen in Breakout-Sessions) <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Arbeitssituationen kommuniziere ich? • Mit wem soll ich kommunizieren? • Was ist mir wichtig, wenn ich mit anderen kommuniziere? • Wie werden Informationen in meinem Unternehmen verteilt? • Welche Bedeutung hat die Kommunikation in meiner Organisation? • Was sind die Herausforderungen bei der Verteilung von Informationen innerhalb meiner Organisation? | Erstellen Sie Breakout-Sessions entsprechend der Teilnehmerzahl |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|---------------|---|---|---|
| <p>7.1.8 Arbeit in kleinen Gruppen</p> | <p>50 min</p> |  | <p>Gruppenarbeit</p> <p>Grundlegende Fragen für die Kleingruppen (nach Möglichkeit in getrennten Gruppen entsprechend den verschiedenen Niveaus auf der Basis von Selbsteinschätzung):</p> <p>Stufe A1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was macht gute Kommunikation aus? • Wie gestaltet sich die Kommunikation in meiner Organisation bisher? <p>Stufe A2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Tools werden bereits eingesetzt? • In welchen Situationen werden die Tools eingesetzt? <p>Stufe B1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Tools haben sich bisher bewährt? • Welche Hindernisse mussten überwunden werden? • Gibt es eine "Leerstelle", für die ein weiteres Tool hilfreich sein könnte? <p>Stufe B2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Situationen können Tools eine bereichernde Ergänzung in meiner Organisation sein? • Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Einführung neuer Tools? <p>Am Ende werden alle Ergebnisse auf einem digitalen Whiteboard (oder einer Wand) gesammelt.</p> | <p>Digitales Whiteboard oder Pinnwand</p> |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|-------------|
| 7.1.9 Abschluss und Schlussfolgerung | 20 min |  | <p>Schlussfolgerung im Plenum</p> <p>Bevor wir wieder in eine Selbstlernphase eintreten, stellen wir ein Kommunikationsmittel vor und skizzieren ein Anwendungsszenario (frontal). Dieses können Sie als Anregung für die kommende asynchrone Phase nutzen. Bei der Auswahl kann berücksichtigt werden, welche Tools bereits bekannt sind und in den Organisationen gut funktionieren (siehe Aufgabenkarten "Best Practice" aus der ersten asynchronen Phase):</p> <ul style="list-style-type: none"> • ideal: Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit des Trainers • Berücksichtigen Sie Kontextfaktoren (wie war die Ausgangssituation, wer war beteiligt, was waren die Erfolgsfaktoren und Hindernisse) und wie hat sich die Teilnahmesituation der Klient*innen verändert? • auf Fragen und Anregungen aus dem Plenum zu reagieren | |
| <p>Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum)</p> <p>7.1.10 Übertragung von Ideen auf die tägliche Arbeit</p> <p>7.1.11 Tools für die interne Kommunikation (je nach Ebene)</p> <p>7.1.12 Abschlussquiz</p> | | | | |

Modul 7.2_ Interne Kollaboration in sozialen Organisationen

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min

Erwartete Lernergebnisse



- Bewusstsein über die Vorteile einer effektiven Teamzusammenarbeit
- Auswahl an digitalen Werkzeugen für die Zusammenarbeit verfügbar
- Kenntnisse im Umgang mit digitalen Werkzeugen für Kollaboration
- Aktive Nutzung kollaborativer Tools im eigenen Arbeitsalltag
- Selbstständige Auswahl geeigneter digitaler Tools zur Kollaboration
- Anpassung kollaborativer Tools für verschiedene Situationen im Arbeitsalltag
- Unterstützung von Kolleg*innen bei der Integration von kollaborativen Tools in die tägliche Arbeit
- Offenheit für neue Innovationen im Bereich der digitalen kollaborativen Arbeit
- Experimentierfreude mit neuen Innovationen in der digitalen Zusammenarbeit

Beschreibung

Kollaboration im Kontext von Organisationen beschreibt den ergebnisorientierten, kooperativen Arbeitsprozess in einem Team. Alle Beteiligten arbeiten aktiv und parallel an einer Aufgabe oder einem Projekt. Kollaboration geht über den Begriff "Teamarbeit" hinaus, denn sie funktioniert projekt-, abteilungs- und sogar unternehmensübergreifend. Die Beteiligten planen, handeln und entscheiden nicht nur gemeinsam, sie überlegen, diskutieren und fassen auch gemeinsam zusammen. Das bedeutet, dass sich das Ergebnis im Laufe des Prozesses ständig weiterentwickelt, die Kollaboration ist also sequentiell.

Die Begriffe "Kooperation" und "Kollaboration" bedeuten beide, dass man mit anderen Personen zusammenarbeitet. Beide Begriffe werden deshalb oft verwechselt, aber es gibt inhaltliche Unterschiede. Bei einer Kooperation arbeiten einzelne Mitarbeiter*innen, Gruppen oder Unternehmen zusammen, um sich gegenseitig bei der Erreichung einzelner Ziele zu unterstützen. Das können auch projektbezogene Teilziele sein, bei denen z.B. Person A Person B unterstützt. Bei einer Kollaboration arbeiten alle Beteiligten gemeinsam an einem Ziel und auf dieses Ziel hin. Jeder ist Teil des sich kontinuierlich entwickelnden Prozesses.

66

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|--|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) | | | | |
| 7.2.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) | | | | |
| 7.2.2 Vertiefung des Themas Kollaboration - Video und Aufgabe (Cornell-Methode) | | | | |
| 7.2.3 Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse | 30 min |  | <p>Ihre Ergebnisse</p> <p>Treffen Sie sich und sprechen Sie über die Ergebnisse! Arbeiten Sie gemeinsam mit Ihren Kolleg*innen in kleinen Gruppen (bilden Sie Arbeitsgruppen mit 3 bis 4 Personen pro Gruppe):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Kollaboration • Diskutieren Sie die Punkte des Artikels • Sprechen Sie über die Videos, die Sie gesehen haben • Diskutieren Sie gemeinsam bewährte Verfahren und Wünsche für die Zukunft <p>Nach etwa 20 Minuten werden die Ergebnisse im Plenum geteilt und diskutiert. Die wichtigsten Punkte werden gesammelt.</p> | Whiteboard, Pinnwand, adäquates digitales Tool |
| 7.2.4 Erstellung eines hypothetischen Plans für Ihre Organisation | 60 min |  | <p>Hypothetischer Plan für Ihre Organisation</p> <p>Sprechen Sie gemeinsam über die Antworten im Padlet. Die Kursleitung sollte die Diskussion anregen - wenn nötig mit eigenen Beispielen aus der Praxis. Finden Sie eine gemeinsame Definition eines nachhaltigen Arbeitsplatzes über die Grenzen hinweg - sammeln Sie diese am Jamboard oder in der Mindmap.</p> | Jamboard oder Mindmapping-Tool |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) | | | | |
| 7.2.5 Praktische Übungen: Tools für kollaboratives Arbeiten | | | | |
| 7.2.6 Zusammenfassung des Gelernten | | | | |
| 7.2.7 Ideen zum Nachdenken | | | | |

Modul 8.1_ Datenschutz (Dokumentation und Qualitätskontrolle)

Überblick



240 Minuten

Synchron: 90 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 150 min




Erwartete Lernergebnisse


- Kenntnisse über die Bedeutung des Datenschutzes in der sozialen Arbeit
- Kenntnisse zum Thema Vertraulichkeit und die Bedeutung von personenbezogenen und sensiblen Daten
- Kenntnis der wichtigsten Grundsätze des Datenschutzes
- Kenntnisse über Bildrechte und das Recht am eigenen Bild
- Kenntnis der Kriterien für die Arbeit mit digitalen Tools im Hinblick auf den Datenschutz
- Kenntnisse über einfache Urheberrechtsregeln für öffentlich zugängliches Lernmaterial
- aktive Nutzung von digitalen Tools im Arbeitsbereich, ohne gegen die DSGVO zu verstoßen
- Auswahl der Tools entsprechend dem Anwendungsbereich und unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen
- Weitergabe des eigenen Wissens an andere Kolleg*innen und Unterstützung bei der datenschonenden und DSGVO-konformen Nutzung von Tools
- Kenntnis weiterer Anwendungsszenarien für einzelne Tools, um diese DSGVO-konform nutzen zu können

68

Beschreibung

In diesem Modul erlangen Sie ein gemeinsames Verständnis des Datenschutzes in der Sozialen Arbeit. Wir wollen das Wissen darüber festigen, was genau sensible Daten sind und worauf wir bei der Arbeit mit digitalen Tools besonders achten müssen. Dazu müssen wir wissen, welche Kriterien angewendet werden müssen, um zu entscheiden, dass ein bestimmtes Tool in der Arbeit mit Klient*innen eingesetzt werden kann. Das Modul bietet Raum für kollegialen Austausch und bietet erste Überlegungen, wie man Tools (daten-)sicher und personensensibel im Berufsalltag einsetzen kann.

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|--|--|---|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 8.1.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 8.1.2 Vertiefung - Leseaufgabe 8.1.3 Verarbeitungsvereinbarung - wichtigste Fakten 8.1.4 Bewertung (Lernhappen) | | | | |
| 8.1.5 Begrüßung und Einführung | 10 min |  | Allgemeine gemeinsame Einführung Kurze Runde über den Verlauf der asynchronen Arbeitsphase. Was sind die ersten Assoziationen zum Datenschutz in sozialen Organisationen? | |
| 8.1.6 Diskussion | 10 min |  | Bitte diskutieren Sie in Buzz-Gruppen über die folgenden Punkte: <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Arbeitssituationen stoße ich auf Aspekte des Datenschutzes und der Vertraulichkeit? • Welcher Zusammenhang besteht zwischen personenbezogenen Daten und der Nutzung digitaler Tools? Sammeln Sie Ihre Ergebnisse auf einem digitalen Whiteboard. | Bereiten Sie ein digitales Whiteboard oder eine Pinnwand für diese Aufgabe vor |
| 8.1.7 Gruppenarbeit | 55 min |  | Sie können dieses Arbeitsblatt als Grundlage für die Leitfragen verwenden. Bereiten Sie ein gemeinsames Dokument vor und stellen Sie es den Gruppen zur Verfügung, damit sie es in den Gruppensettings bearbeiten können. Viele Aspekte des Datenschutzes und des Schutzes der Privatsphäre sollten aus den vorherigen Materialien bekannt sein. Weitere Aspekte finden Sie in den folgenden Quellen (zum Überfliegen, Querlesen oder Anschauen, da sie eine Fülle von Informationen enthalten): https://www.bpb.de/lernen/angebote/grafstat/digitalisierung-grafstat/321694/m-02-04-moeglichkeiten-des-datenschutzes-und-der-datensparsamkeit/ https://www.youtube-nocookie.com/embed/XmmPI1fEClk | https://www.tutory.de/entdecken/dokument/datensparsame-web-tools-1 |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|--|------------------------------------|
| 8.1.8 Ergebnisse und Schlussfolgerungen | 15 min |  | In den letzten 15 Minuten sollten die Ergebnisse der Kleingruppen im Plenum zusammengetragen werden. | digitales Whiteboard oder Pinnwand |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (90 min Arbeitspensum) 8.1.9 Datenschutz im praktischen Einsatz 8.1.10 Abschlussquiz | | | | |

Modul 8.2_ Zugängliche Dokumente und Formulare

Überblick



240 Minuten

Synchron: 110 Minuten (Online-Session)

Angeleitetes Selbststudium: 130 min

Erwartete Lernergebnisse

- Bewusstsein für die Vorteile der digitalen Barrierefreiheit
- Kenntnisse über die zu diesem Zweck zu verwendenden Tools (je nach Niveau)
- Bewusstsein für die Vorteile digitaler Tools zur Verbesserung der digitalen Zugänglichkeit
- Erfahrung in der Erstellung barrierefreier Dokumente
- Wissen über neue Ansätze für Barrierefreiheit
- Offenheit für die Umsetzung neuer Ansätze, um sie in ihren Arbeitsalltag einzubinden.
- Kenntnisse über die erfolgreiche Integration von barrierefreien Dokumenten in den Arbeitsprozess
- Umsetzung neuer Ideen in den Unternehmensprozess
- Unterstützung der Kolleg*innen bei der Anwendung neuer Ideen in der Praxis
- Fähigkeit zur effektiven Nutzung neuer Tools und zum Austausch von Ideen mit der Führungsebene zur Verbesserung der Arbeit

71

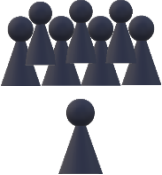

Beschreibung


Barrierefreiheit bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von ihren Fähigkeiten unabhängig an der Gesellschaft teilhaben können. Barrierefreiheit umfasst viele Dinge - von der Fähigkeit, sich in der physischen Welt unabhängig zu bewegen und zu orientieren, bis hin zur Fähigkeit, Informationen aufzunehmen und Dienstleistungen anzubieten. Barrierefreiheit bedeutet auch, mit Würde behandelt zu werden und in der Lage zu sein, auf seine eigene Art zu kommunizieren. Dieses Thema betrifft das ganze Leben und den Menschen in seiner Gesamtheit.

In der digitalen Welt bedeutet Barrierefreiheit, dass alle Menschen die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), sowohl Hardware als auch Software, nutzen können. Alle Menschen sollten in der Lage sein, die angebotenen Informationen zu verstehen und die Dienste gleichermaßen zu nutzen. Barrierefreiheit betrifft uns alle. Wir alle werden mit bestimmten körperlichen und kognitiven Fähigkeiten geboren, die sich von Mensch zu Mensch unterscheiden.


Beschreibung




In diesem Modul werden die Lernenden ein grundlegendes Verständnis für barrierefreie Dokumente erwerben. Sie lernen verschiedene Zielgruppen kennen, die barrierefreie Dokumente benötigen. Das Kennenlernen integrierter Tools für Barrierefreiheit auf digitalen Endgeräten und "Inclusive Design" bilden einen weiteren Schwerpunkt des Themas. In diesem Modul suchen die Lernenden nach der Definition von Barrierefreiheit. Darauf aufbauend identifizieren sie die Kriterien für barrierefreie Dokumente. Sie untersuchen, was es braucht, um möglichst barrierefreie Dokumente zu erstellen. Außerdem suchen sie nach geeigneten Tools, die uns dabei unterstützen. Darüber hinaus sammeln sie erste Erfahrungen bei der Erstellung barrierefreier Dokumente.



| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|-------------|
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (70 min Arbeitspensum) 8.2.1 Einführung in das Thema (einschließlich MOOC-Video) 8.2.2 Einführung in die digitale Barrierefreiheit - ENTELIS+ 8.2.3 Videos zur Vertiefung des Verständnisses 8.2.4 Schauen Sie sich capito digital an | | | | |
| 8.2.5 Austausch | 30 min |  | Austausch Anhand dieser Fragen sollten die Klient*innen gemeinsam über den Inhalt der Videos und Texte diskutieren: <ul style="list-style-type: none"> • Was war überraschend? • Was war bereits bekannt? Darauf aufbauend folgt eine Selbstreflexion über die eigene Organisation. Die Klient*innen sollten in einem individuellen Rahmen über die folgenden Fragen nachdenken: <ul style="list-style-type: none"> • Spielen digitale, zugängliche Materialien in meiner Organisation eine Rolle? • Wenn ja, wie lauten sie? Geben Sie Beispiele • Wenn nein, warum nicht? Gibt es etwas, das nicht funktioniert/fehlt? | |
| 8.2.6 Theoretischer Input zur Barrierefreiheit | 30 min |  | Zeigen Sie den Klient*innen erste Ansätze zur digitalen Barrierefreiheit und sprechen Sie darüber, was dies bedeutet. Die Präsentation bietet eine gute Grundlage für die synchrone Sitzung: https://docs.google.com/presentation/d/1XPtCUzhETna4 - Gz1hEQK8rcp9QfbnL1m-z3esuhMs/edit?usp=sharing | |




| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|--------------------------------|
| 8.2.7 Prüfen und Erstellen Ihrer Dokumente | 50 min |  | Nachbesprechung des Padlets Anschließend lassen Sie die Klient*innen in Gruppen von 2-3 Personen die Dinge praktisch ausprobieren. Sie sollten den Microsoft Accessibility Checker ausprobieren und capito digital. Die Tools sollten genutzt werden, um ein zugängliches Dokument für die Organisation zu erstellen - sei es für Klient*innen oder für Mitarbeiter*innen | Jamboard oder Mindmapping-Tool |
| Asynchrone Phase: Angeleitetes Selbststudium (60 Minuten Arbeitspensum) 8.2.8 Leseaufgabe - fortgeschrittenes Niveau: ENTELIS+ 8.2.9 Letzte Aufgabe - Erstellen eines Artefakts | | | | |



Reflexionsmodul 3 (für die Module 7.1, 7.2, 8.1 und 8.2)

| Überblick | |
|---|---|
|  240 Minuten | Synchron: 240 Minuten (Online-Session) Angeleitetes Selbststudium: 0 min |
| Erwartete Lernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Vertieftes Verständnis des theoretischen Hintergrunds der Kollaboration (vier Dimensionen der Kollaboration - gleiche Zeit, unterschiedliche Zeit, gleicher Ort, unterschiedliche Orte).• Abstimmung bereits bekannter Tools zur Unterstützung der Kollaboration auf die vier Dimensionen der Kollaboration• die Auswahl des richtigen Werkzeugs für die jeweilige Gelegenheit in ihrem Arbeitsprozess• Austausch bewährter Praktiken - Kennenlernen und Diskussion bewährter Praktiken für die Kollaboration in den vier Dimensionen• Handlungsempfehlungen - Fähigkeit, in Teams und Projekten effektiver und effizienter zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten• leiten Handlungsempfehlungen für ihre berufliche Tätigkeit ab | |
| Beschreibung | |
| <p>Um bei kollaborativen Aufgaben den gewünschten Effekt zu erzielen, muss man die richtigen digitalen Tools einsetzen. Das beste Tool ist nicht nachhaltig, wenn man es nicht nutzt. Es muss ein entsprechendes Bewusstsein für den Zweck und die Ziele vorhanden sein, die durch den Einsatz des Tools erreicht werden sollen.</p> <p>Theoretische Modelle wie das Modell der mehrdimensionalen Kollaboration oder die Theorie der Mediensynchronität können bei der Auswahl des richtigen Tools helfen. Die Erstellung einer Checkliste zur Auswahl geeigneter Apps und Tools für die Kommunikation und Kollaboration im Arbeitsbereich kann ebenfalls ein effektiver Weg sein, um die richtige Wahl zu treffen. Praktische Tipps sollen helfen, effektiver und effizienter in Teams und Projekten für berufliche Tätigkeiten zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.</p> | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|---|--|
| Reflexion_3.1 Einführung | 20 min |  | Allgemeine gemeinsame Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Vorstellung der Kursteilnehmenden • Erläuterung des Workshops und des Prozesses • Erläuterung der Ziele des Workshops | |
| Reflexion_3.2 Bevorzugte Tools | 30 min |  | Drei Lieblingstools <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der drei beliebtesten Tools • Schreiben Sie ein kurzes Profil des bevorzugten Tools und erläutern Sie, warum es ausgewählt wurde und wie es in der eigenen Arbeit verwendet werden könnte. • eine Sammlung aller Profile der Lieblingstools auf einer Pinnwand erstellen | Pinnwand Karten Stifte Markierungen |
| Reflexion_3.3 Bevorzugte Tools | 30 min |  | Stellen Sie die vier Dimensionen der Kollaboration vor: gleiche Zeit (synchron), unterschiedliche Zeit (asynchron), gleicher Ort, unterschiedliche Orte. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Dimensionen. Führen Sie die Lernenden kurz in die Theorie der Mediensynchronität und ihre Bedeutung für die Kollaboration ein. | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| Reflexion_3.4 (Aufgabe A): Erstellen Sie eine persönliche Checkliste zur Auswahl geeigneter Apps für Kommunikation und Kollaboration (Niveau A1/A2) | | | | |
| 3.4.1 (a) Schritt 1: Partnerarbeit | 30 min |  | <ul style="list-style-type: none"> • Bilden Sie Paare und ordnen Sie die Tools aus Modul 7.1 und 7.2 für verschiedene Gelegenheiten der Kommunikation und Kollaboration den vier Dimensionen zu. • Diskutieren Sie anhand der ausgewählten Apps, welche Kriterien für die Auswahl von Apps aus der persönlichen Perspektive der eigenen Arbeitsumgebung wichtig sind. • Erstellen Sie eine Liste der Kriterien, die Sie gefunden haben, und geben Sie eine kurze Erklärung ab, warum Sie sie ausgewählt haben. | |
| 3.4.2 (a) Schritt 2: Gruppenarbeit | 60 min |  | <p>Schritt 2: Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilden Sie Gruppen mit anderen Klient*innen und stellen Sie Ihre Listen und Begründungen vor. Diskutieren Sie gemeinsam, welche Kriterien Sie gewählt haben. • Diskutieren Sie gemeinsam, welche der vorgestellten Kriterien sich am besten für die Auswahl eignen. Überlegen Sie auch, ob die Kriterien allgemein oder spezifisch sind. 3. • Erstellen Sie gemeinsam eine Checkliste mit Kriterien, die bei der Auswahl von Apps und Tools für die Kommunikation und Kollaboration in Ihrer Arbeitsumgebung wichtig sind. 4. • Nutzen Sie die Ergebnisse der Partnerarbeit und der Gruppendiskussion zum Ausfüllen der Checkliste. | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|---|--------|---|--|-------------|
| 3.4.3 (a) Schritt 3: Schlussfolgerung | 30 min |  | Schritt 3: Schlussfolgerung <ul style="list-style-type: none"> • Alle Gruppen stellen die Checkliste vor und erläutern kurz die Kriterien. • Sammeln Sie die gemeinsamen Merkmale aller Checklisten. • Diskutieren Sie gemeinsam, ob noch wichtige Kriterien fehlen oder ob einige Kriterien überflüssig sind. • Überarbeiten Sie die Checkliste entsprechend den Diskussionen und präsentieren Sie das Endergebnis. | |
| Reflexion_3.4 (Aufgabe B): Wie beginne ich die Arbeit mit neuen Tools in meinem Unternehmen? Wie integriere ich sie in die tägliche Arbeit in meinem Unternehmen? (empfohlen für Niveau B1/B2) | | | | |
| 3.4.1 (b) Schritt 1: Analyse der konkreten Fälle | 30 min |  | Fallstudien <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung von 3-4 Personen • Jeder Gruppe wird ein konkreter Fall aus dem Arbeitsalltag der Organisation vorgelegt, bei dem der Einsatz neuer Tools sinnvoll erscheint. • Die Gruppen analysieren die Situation gemeinsam, diskutieren mögliche Lösungen und stellen ihre Ergebnisse dann der gesamten Gruppe vor. | |
| 3.4.2 (b) Schritt 2: Konzeptentwicklung | 40 min |  | Entwicklung von Konzepten <ul style="list-style-type: none"> • Jede*r Teilnehmer*in wählt aus der vorgestellten Auswahl von Tools eines aus, das er/sie im Arbeitskontext einsetzen wird. • In Einzelarbeit entwickeln die Klient*innen ein Konzept, wie das Tool in ihrem Arbeitskontext sinnvoll eingesetzt werden könnte. • Nach 30 Minuten werden die Klient*innen in Gruppen zusammengeführt, um ihre Ideen zu diskutieren und Feedback zu geben. | |

| Aufgabenstellung | Zeit | Methode | Lerninhalt | Materialien |
|--|--------|---|---|-------------|
| 3.4.3 (b) Schritt 3: Integration von Tools in die tägliche Arbeit | 40 min |  | Integration in den Arbeitsalltag <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation und Diskussion: Wie können Tools in den Arbeitsalltag integriert werden? - Brainstorming von möglichen Lösungen - Identifizierung von Hürden und Hindernissen - Entwicklung von Strategien zur Überwindung dieser Hindernisse | |
| Reflexion_3.5 Zusammenfassung und Schlussfolgerung | 30 min |  | Zusammenfassung der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der wichtigsten Punkte und Handlungsempfehlungen • Feedback-Sitzung: "Was werde ich in Zukunft anders/neu machen?" • Verabschiedung der Klient*innen | |



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben



Die im Rahmen des Projekts erstellten Bildungsprodukte (intellektuelle Leistungen) wurden unter der Creative Commons-Lizenz CCBY-SA 4.0 lizenziert und zur Verfügung gestellt. [Mehr Informationen](#)

